



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung

# Primarschule Henggart

## Evaluationsbericht, Schuljahr 2015/2016





### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Kurzportrait der Primarschule Henggart</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>10</b>
4.1	Lebenswelt Schule	11
4.2	Lehren und Lernen	12
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	26
<b>5</b>	<b>Fokusthema: Entwickeln von Schulgemeinschaft</b>	<b>35</b>
	<b>Anhänge</b>	<b>47</b>
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	47
A2	Datenschutz und Information	49
A3	Beteiligte	50
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	51
A5	Auswertung Fragebogen	53



# 1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Henggart vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Entwickeln von Schulgemeinschaft“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Henggart und der Schulpflege Henggart für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Manuel Mattenberger, Teamleitung

Zürich, 9. Juni 2016

## 2 Zusammenfassung

### Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

---

#### Lebenswelt Schule

##### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu „Wertschätzende Gemeinschaft“ folgen im Fokusthema.

#### Lehren und Lernen

##### *Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht stimmig und gestalten ihn anregend. Die Schulkinder erhalten einen angemessenen Orientierungsrahmen.**

##### *Individuelle Lernbegleitung*

---

**Die Lehrpersonen gehen im Rahmen einzelner Unterrichtssequenzen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schulkinder ein. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler aufmerksam.**

##### *Lernförderliches Klassenklima*

---

**Mit vielfältigen Massnahmen fördern die Lehrpersonen gezielt ein gutes Klassenklima. Der gegenseitige Umgang ist von Hilfsbereitschaft geprägt, die Arbeitsatmosphäre ist lernförderlich.**

##### *Vergleichbare Beurteilung*

---

**Die einzelnen Lehrpersonen beurteilen die Leistungen der Schulkinder sorgfältig. Verbindliche Abmachungen zur Erhöhung der Vergleichbarkeit von Bewertungen sind an der Schule kaum vorhanden.**



## Schulführung und Zusammenarbeit

### *Wirkungsvolle Führung*

---

**Die Arbeit der Schulführung ist breit abgestützt. Der Betrieb ist sehr gut organisiert. Die pädagogische Entwicklung der Schule wird vorausschauend geplant und beharrlich umgesetzt, die personelle Führung sorgfältig wahrgenommen.**

### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Team arbeitet auf der Grundlage eines gut durchdachten Qualitätskonzepts kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Schule. Die Entwicklungsarbeit erfolgt nach Grundsätzen des Projektmanagements, erzielte Ergebnisse prägen das Schulprofil.**

### *Verbindliche Kooperation*

---

**Die Zusammenarbeitsgefässe sind sinnvoll strukturiert und werden effizient genutzt. Die Kooperation im Schulteam erfolgt verbindlich und gewinnbringend.**

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule kommuniziert transparent und verlässlich. Die Lehrpersonen informieren die Eltern in der Regel umfassend.**

## Entwickeln von Schulgemeinschaft

### *Schule gemeinsam gestalten*

---

**Die Schule lädt die Schüler- und die Elternschaft sowie die Lehrpersonen zur Mitwirkung ein. Sie fördert mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Gemeinschaft und das Interesse an der Schule.**

### *Gemeinschaftskompetenzen fördern*

---

**Die Schule sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler mit speziellen Programmen für gemeinschaftsförderndes Verhalten.**



### *Verbindliche Verhaltensgrundsätze*

---

**Die Schule fokussiert mit dem positiv formulierten Schulhauskodex das gelingende und konstruktive Zusammenleben. Auf Regelverletzungen wird unterschiedlich konsequent reagiert.**

### *Begegnungsraum*

---

**Die Schule achtet auf eine sorgfältige Nutzung der Materialien und der Infrastruktur. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich auf dem Schulareal wohl und sicher.**

### *Konfliktbewältigung*

---

**Die Mitarbeitenden sowie die Schülerinnen und Schüler verfügen mit dem lösungsorientierten Ansatz über geeignete Handlungskompetenzen zur Konfliktbewältigung. Daneben können sie sich auf ein solides Supportsystem abstützen.**

### *Reflexion und Evaluation*

---

**Die Schule diskutiert und reflektiert auf vielfältige Weise ihre Entwicklungsschritte im Bereich der Schulgemeinschaft.**

---

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.



# 3 Kurzportrait der Primarschule Henggart

## Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	60	3
Unterstufe	73	3
Mittelstufe	71	4
<b>Total</b>	<b>204</b>	<b>10</b>
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	31	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	16	
- Psychomotorische Therapie	9	
- Psychotherapie	2	
- Audiopädagogische Angebote	1	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	4	
- DaZ - Anfangsunterricht	1	
- DaZ - Aufbauunterricht	4	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	3	
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	1	
Sonderpädagogische Kooperationschulen (Name der Institution):		
Schule für Sehbehinderte	1	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja (extern)	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja (35%)	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	20	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltskunde, Musik, Sport, Englisch)	4	
Förderlehrpersonen	4	
Therapeutinnen und Therapeuten	2	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	2	
Sozialarbeit	1	



Die Primarschule Henggart liegt im Süden des Dorfes und gehört organisatorisch zur Einheitsgemeinde Henggart. Das Schulhaus Langäcker umfasst mehrere Gebäude – ein Teil wurde erst vor einigen Jahren erweitert. Im entsprechenden Gebäudeteil befinden sich die Büros der Schulleitung und der Schulverwaltung, der Arbeits- und Sitzungsraum des Schulteams, ein geräumiger Mehrzweckraum, ein Kindergarten sowie mehrere Schulzimmer mit Gruppenräumen. Neben der Turn- und der Wylandhalle gibt es zudem das „Alte Schulhaus“. Darin sind heute zwei Kindergärten, die Bibliothek sowie die Tagesstrukturen untergebracht. Zur Schule gehören aktuell drei Kindergarten-, drei Unter- und drei Mittelstufenklassen. Eine weitere Klasse wird jahrgangsgemischt geführt (3./4. Klasse). Es werden in Henggart lediglich Lernende der Kindergarten- und der Primarstufe unterrichtet, die Sekundarstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler in Andelfingen. Das grosszügige Schulareal mit Hartplätzen wie auch Wiesen und Bäumen bietet den rund 200 Schulkindern ideale Bedingungen zum Spielen und Herumtollen. Mehrere attraktive Kletter- und Spielgeräte stehen für die Pausen zur Verfügung.

Es sind etwa fünfunddreissig Mitarbeitende an der Schule tätig. Diese werden seit dem Schuljahr 2011/2012 vom jetzigen Schulleiter als Einzelleitung geführt. Als Institution gibt es die Schulleitung seit dem Schuljahr 2006/2007. Sie wird von der Schulverwaltung bei der Erledigung administrativer Arbeiten tatkräftig unterstützt.

Das sonderpädagogische Angebot vor Ort umfasst Integrative Förderung (IF), Integrierte Sonderschulung unter Verantwortung der Regelschule (ISR), Integrierte Sonderschulung unter Verantwortung einer Sonderschule (ISS), Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und logopädische Therapie. Psychomotorische Therapie wird in Andelfingen durchgeführt.

In mehreren Klassen unterstützen Klassenassistenten sowie Seniorinnen und Senioren die Lernenden.

Zusätzlich bestehen die freiwilligen Angebote der Aufgabenhilfe und des Mentorats (Begabtenförderung, durchgeführt durch ein externes „Talent-Studio“) sowie ein Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium. Die Gemeinde- und Schulbibliothek steht den Lernenden nach dem Unterricht zudem regelmässig offen. Mehrere Freizeitkurse der Gemeinde vervollständigen das Schulangebot.

Die Schule wird durch die Schulsozialarbeit unterstützt. Die Fachperson dieses Bereichs arbeitet im Rahmen eines 35%-Pensums.

In der Gemeinde ist ein Betreuungsangebot vorhanden. Die Tagesstrukturen setzen sich hauptsächlich aus den Modulen „Frühstück“, „Mittagstisch“, „Ganznachmittagsbetreuung“ sowie „Nachmittagsbetreuung mit zwei Unterrichtslektionen“ zusammen.

Die Elternmitwirkung ist institutionalisiert und in Form eines Forums organisiert. Dieses Mitwirkungsorgan besteht seit dem Jahr 2010 und unterstützt die Schule bei verschiedenen Gelegenheiten aktiv.

Die Schule hat ein Schülerparlament, das erst vor ein paar Jahren ins Leben gerufen wurde. Es tagt ungefähr sechsmal jährlich und hat an der Schule bereits verschiedene Projekte umgesetzt. Die Primarschule Henggart ist eine Kooperationsschule der PHZH und bietet in diesem Rahmen Praxisplätze für Studierende an.



## 4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

#### *Schulführung und Zusammenarbeit*

---

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.



## 4.1 Lebenswelt Schule

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

*Wertschätzende Gemeinschaft*

---

*Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu „Wertschätzende Gemeinschaft“ folgen im Fokusthema.*

## 4.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht stimmig und gestalten ihn anregend. Die Schulkinder erhalten einen angemessenen Orientierungsrahmen.**

#### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht stimmig und organisieren ihn sorgfältig. In den beobachteten Lektionen verknüpften sie die einzelnen Lernschritte gut miteinander, die Übergänge waren eingespielt und klappten meist reibungslos. Häufig wurde die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit lernwirksam genutzt. Es war gut sichtbar, dass viele der verwendeten Lehr- und Lernformen den Schülerinnen und Schülern vertraut waren, beispielsweise eingeübte Lektionsanfänge (Morgenritual „Selbständige Arbeit“ u.a.), in welchen die Schulkinder sich wiederholt sehr selbständig mit Material versorgten. Ganz allgemein konnte jeweils rasch mit der Arbeit begonnen werden. Auch organisatorische Vorkehrungen verhalfen zu einer guten Nutzung der Lernzeit (Verteilen der Klasse auf mehrere Räume u.a.). Mehrere Lehrpersonen bauten auflockernde Bewegungspausen oder Lern- und Konzentrationsspiele ein, um Ermüdungserscheinungen seitens der Schulkinder vorzubeugen. Mehrmals zeigten sie sich bezüglich der Unterrichtsgestaltung sehr flexibel und gingen auf Beiträge der Lernenden spontan ein. Einige der mündlich befragten Schulkinder äusserten sich zur Strukturierung der einzelnen Lektionen positiv und betonten sinngemäss, es gefalle ihnen, wenn der Ablauf des Unterrichts teilweise festen Mustern folge.
- Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern im Unterricht einen guten allgemeinen Orientierungsrahmen. Sie informieren meist mündlich über Inhalt und Ablauf der bevorstehenden Lektion. Als Einstieg nahmen die Lehrpersonen in den beobachteten Lektionen mehrmals Bezug auf bereits Gelerntes und knüpften an bekannten Inhalten an. Am Ende der Stunde schaute man verschiedentlich gemeinsam zurück, oder die Lehrpersonen gaben eine Vorschau auf nächste Unterrichtssequenzen. Gemäss Interviewaussagen würden den Schulkindern ausserdem sporadisch Lernziele mitgeteilt – beispielsweise auf Wochenplänen oder auf Zetteln zur Prüfungsvorbereitung. In verschiedenen Klassen formulieren die Schülerinnen und Schüler punktuell persönliche Ziele (vor allem überfachlich), oder es gibt Klassenziele (Tages-/Wochenziele). Im beobachteten Unterricht wurden allerdings kaum fachliche Lernziele kommuniziert. Auch in mehreren Interviews wurde festgehalten, dass die Unterschiede zwischen den Klassen bezüglich Lernzielorientierung recht gross seien. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)  
Neben den expliziten Orientierungshilfen unterstützen viele im Schulzimmer angebrachte Hilfsmittel (Tagesprogramm-Tafeln, Merkplakate usw.) und eine klare Struktur des Unterrichts, dass die Schulkinder die Lerninhalte gut verorten können. Besonders im Kindergarten und auf der Unterstufe tragen zahlreiche Rituale und stark standardisierte Unterrichtsabläufe dazu bei. Mehrere interviewte Eltern berichteten, ihre Kinder erhielten einen hilfreichen Orientierungsrahmen und hätten dadurch eine gute Übersicht, was aktuell im Unterricht laufe. Die Aussage in der schriftlichen Befragung „Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind“ wurde von allen Lernenden der Mittelstufe als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (SCH P 20). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

- Die Lehrpersonen erteilen klare Aufträge und instruieren mit grosser Sorgfalt. Ihre Erklärungen waren in den besuchten Lektionen gut verständlich und jeweils dem Alter der Schulkinder angepasst, so dass diese selten nachfragen mussten. Die unterrichtenden beschrieben komplizierte Sachverhalte in einfachen Worten und wiesen im Laufe der Lektion auf besonders wichtige Aspekte hin. Vereinzelt veranschaulichten sie ihre Erklärungen durch einfache Visualisierungen an der Wandtafel oder machten Analogien sowie „Eselsbrücken“. Nach erteilten Instruktionen erkundigten sich die Lehrpersonen zum Teil, ob alles verstanden worden sei oder liessen die Lernenden eine Anweisung nochmals wiederholen. Fast alle Mittelstufenschulkinder waren in der schriftlichen Befragung eindeutig der Meinung, wenn sie etwas nicht verstünden, könnten sie ihre Klassenlehrperson bitten, es ihnen zu erklären (SCH P 22). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen)
- Die verwendeten Lehr- und Lernformen werden meist gut am Unterrichtsinhalt ausgerichtet. In den beobachteten Lektionen setzten die Lehrpersonen passende Methoden und Instrumente ein: lehrpersonenzentrierte Formen zur Einführung neuer Inhalte, Planarbeit zur selbständigen Steuerung des Lernprozesses, Partner- und Gruppenarbeiten zur Vertiefung des Lernstoffs, Lehrgespräche zur gegenseitigen Vermittlung individueller Erkenntnisse, Reflexion von Inhalten mit dem Lerntagebuch usw. Die in den Klassenzimmern vorhandenen Computer wurden punktuell und vor allem in Übungsphasen eingesetzt. Die Einteilung von Gruppen steuerten die Lehrpersonen in manchen Klassen gezielt. In einzelnen Fällen wurden neue Arbeitstechniken eingeführt oder bereits bekannte genutzt, beispielsweise das Zeichnen von Mindmaps, das Recherchieren im Internet, das Anfertigen von Spickzetteln, das Lernen mit Karteikarten oder die Bearbeitung des Themas „Wie mache ich einen Vortrag?“. In Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen wurde erwähnt, dass Lernmethoden in einigen Klassen systematisch eingeführt worden seien. Nicht zuletzt fiel im Rahmen der Unterrichtsbesuche auf, dass mehrere Lehrpersonen durch die gezielte Anordnung der Arbeitspulte besonders günstige Lernbedingungen schufen. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Der Unterricht wird grundsätzlich anregend und abwechslungsreich gestaltet. Dies entspricht dem Grundsatz im Leitbild „Wir wecken Freude und Neugier am Lernen“. Die beobachteten Lektionen waren gut rhythmisiert. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich meistens engagiert und interessiert. Die Lehrpersonen liessen die Lernenden unter anderem handelnd Erfahrungen sammeln, sprachen verschiedene Sinne an und boten Raum für Kreativität. In mehreren Klassenzimmern und auch im Schulhausflur fielen fantasievoll gestaltete Arbeiten der Lernenden auf. Die Unterrichtenden ergänzten das Programm zuweilen mit Spielen oder Rätseln, welche bei den Schulkindern gemäss Interviewaussagen besonders gut ankommen. Musische Inhalte wie Gesang oder der Einsatz von Instrumenten bereicherten einige beobachtete Lektionen zusätzlich. Gemäss mehreren Interviewaussagen trügen auf allen Stufen altersgerechte und lebensweltnahe Inhalte sowie vorhandene Freiräume klar dazu bei, dass der Unterricht anregend sei (z.B. experimentierendes Lernen und Waldmorgen im Kindergarten, Rollenspiele, Exkursionen oder Vorträge auf der Primarstufe). Zudem wurde mehrmals positiv hervorgehoben, dass es verschiedenen Lehrpersonen besonders gut gelinge, viel Abwechslung in den Unterricht einzubauen. Die meisten interviewten Eltern äusserten sich lobend über den Anregungsgehalt des Unterrichts. Fast alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe gaben in der schriftlichen Befragung an, dass es die Klassenlehrperson gut verstehe, bei ihnen Interesse und Neugier zu wecken (SCH P 24). Die meisten Eltern sahen dies ebenso (ELT P 24). Weiter wurde die Aussage „Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich“ von fast allen Schulkindern als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (SCH P 23). Bei diesen drei Aussagen ist der zugehörige Mittelwert klar höher als bei der letzten externen Evaluation. Ausser-

dem liegen die beiden Mittelwerte aus der Schülerbefragung signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

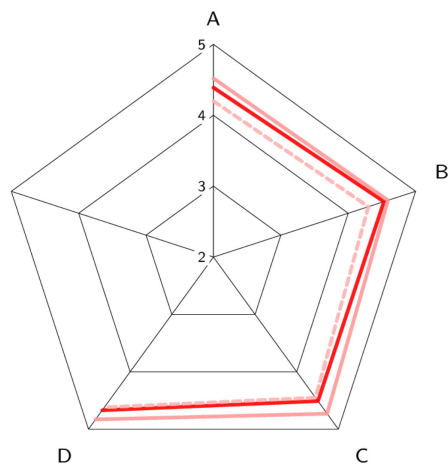
- Das Schulteam legt Wert darauf, selbstständiges Denken und Eigenverantwortung gezielt zu schulen. Dies entspricht unter anderem einem Grundsatz im Leitbild der Schule und wurde vom Kollegium im Zusammenhang mit dem Projekt „Wollen/Können“ fachlich vertieft. Auf allen Stufen werden zeitweise Lernarrangements eingesetzt, welche das selbstständige Arbeiten und eigenverantwortliche Lernen fördern. Im Zentrum stehen aktuell Projekte, die in den Klassen bearbeitet werden. Diese Form des eigenständigen Arbeitens folge einer Phase, in der die klassenübergreifende Atelierarbeit im Fokus stand, wurde ihn Interviews erwähnt. Weiter setzen die Lehrpersonen Arbeitspläne, Werkstatt- oder Postenarbeiten sowie „Kistchenarbeit“ im Kindergarten ein – auch dies Arbeitsformen, welche das eigenständige Lernen begünstigen. Daneben wird das Thema „Exekutive Funktionen“ (inkl. Weiterbildung) vom Kollegium aktuell vermehrt in die Unterrichtsplanung einbezogen. Gemäss Interviewaussagen und Selbstbeurteilung des Teams müsse das „Loslassen der Kontrolle“, welches das eigenständige Lernen erst möglich macht, allerdings noch weiter eingeübt werden. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Einige Lehrpersonen planen zudem regelmässig Zeitfenster ein, in welchen die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit selbst einzuschätzen haben. Die Schulkinder werden dazu angeleitet, am Ende einer Lektion ihre Leistung, den Lernzuwachs oder das Verhalten zu reflektieren (mit Smileys, auf Skalen, in Freitextfeldern, in Reisetagebüchern usw.). Daneben nehmen sie häufig auch Selbstbeurteilungen auf Tests vor, und in einigen Klassen ist es Usus, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig Feedbacks geben, beispielsweise nach dem Vorlesen einer selbst verfassten Geschichte. Fast alle Mittelstufenschulkinder und die meisten Eltern waren im Rahmen der schriftlichen Befragung der Meinung, sie/ihre Kinder lernten in der Schule gut oder sehr gut, sich selbst einzuschätzen (SCH P 84, ELT P 84). Die entsprechenden Mittelwerte sind signifikant höher als bei der letzten externen Evaluation. (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)



Abbildung 1

## Anregender und strukturierter Unterricht Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut  
4 gut  
3 genügend  
2 schlecht  
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert\*
- kantonaler Durchschnitt

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.  
B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.  
C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)  
D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

## Individuelle Lernbegleitung

---

**Die Lehrpersonen gehen im Rahmen einzelner Unterrichtssequenzen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schulkinder ein. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler aufmerksam.**

### Stärken

---

- Die Lehrpersonen führen regelmässig Lernsequenzen durch, in denen sie gezielt auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schulkinder eingehen. Mit offenen Aufgabenstellungen ermöglichen sie zum Beispiel hin und wieder Lernphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler das Anspruchsniveau selbst bestimmen können. Weiter werden teilweise Arbeitspläne und Werkstätten eingesetzt. Erstere enthalten oft sowohl obligatorische Teile wie auch Zusatzaufgaben, vereinzelt auch Aufträge mit mehreren Anspruchsniveaus. Die Aufgaben werden von den Schulkindern entweder selbständig ausgewählt oder von der Lehrperson zugewiesen. Gemäss Unterrichtsbeobachtungen und Interviewaussagen ist in jeder Lektion in der Regel eine Phase der Differenzierung nach Menge oder Interesse vorhanden. Es komme ausserdem vor, dass die Hausaufgaben wochenweise abgegeben oder individuell angepasst würden, wurde erwähnt. Weiter unterstrich man, in den speziellen Förderangeboten Integrative und Integrierte Förderung (IF/ISR/ISS) sowie Deutsch als Zweitsprache (DaZ) kämen selbstverständlich Arbeitsmaterialien zum Einsatz, welche auf den Lernstand der einzelnen Schulkinder abgestimmt seien. Ausserdem hat das Team nach einer Weiterbildungsveranstaltung verschiedene Dokumente erarbeitet, welche die Förderung von Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen unterstützen sollen (zu den Themen „Nachteilsausgleich“, „mögliche Anpassungen in Mathematik/Sprache“). Mehrere Eltern betonten in den Interviews, dass die in diesen Papieren enthaltenen Grundsätze im Schulalltag zur Anwendung kämen. Die meisten Mittelstufenschulkinder waren anlässlich der schriftlichen Befragung klar der Ansicht, ihre Klassenlehrperson gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben (SCH P 30), ein Grossteil fand eindeutig, die Klassenlehrperson gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können (SCH P 31). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam und bedarfsgerecht. Sie nutzten während der Unterrichtsbesuche Einzelarbeitsphasen, um sich einzelnen Schulkindern verstärkt zuzuwenden, gezielt auf deren Unterstützungsbedarf einzugehen und ihnen mit zusätzlichen Erklärungen oder Hilfestellungen weiterzuhelfen. Sie taten dies insbesondere mit vereinfachten Fragen, mit praktischen Tipps oder mit Anschauungsmaterial. Einzelne Lehrpersonen besprachen mit einer Gruppe von Schulkindern bestimmte Inhalte nochmals, während der Rest der Klasse bereits mit einer Einzelarbeit begann. Einige verschafften sich zusätzliche Ressourcen für die individuelle Unterstützung, indem sie die Schülerinnen und Schüler Aufgaben unter anderem selbst kontrollieren liessen oder sie bei Fragen an deren Kolleginnen oder Kollegen verwiesen („Expertenrollensystem“). Weiter fördern Lese-Tandems in einzelnen Klassen, die aufgrund einer Lernstanderfassung gezielt eingeteilt wurden, die gegenseitige Unterstützung der Schulkinder. Die meisten Lernenden der Mittelstufe stuften in der schriftlichen Befragung die Aussage „Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 36). Der entsprechende Mittelwert ist signifikant höher als bei der letzten externen Evaluation und liegt klar über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Die meisten Schulkinder waren zudem eindeutig der Meinung, die Klassenlehrperson sage einem persönlich, was man in der Schule

gut könne und worin man besser sein könnte (SCH P 38) und fast alle waren klar der Ansicht, die Klassenlehrperson zeige einem, wo man Fortschritte gemacht habe (SCH P 39). Die meisten Eltern schliesslich hatten eindeutig den Eindruck, es gelinge allen Lehrpersonen gut, ihr Kind zu fördern (ELT P 40). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

- Es stehen an der Schule mehrere Unterstützungsangebote zur Verfügung. Diese können im Unterricht oder ausserhalb dieses Rahmens genutzt werden. In der Aufgabenhilfe, welche sich ausschliesslich an Schulkinder richtet, welche besonders auf Unterstützung angewiesen sind, können die Hausaufgaben unter fachkundiger Anleitung gelöst werden. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung durch die Klassenlehrperson in Absprache mit den Eltern ist Voraussetzung. Weiter werden Schulassistenten eingesetzt. Mit der Ausgestaltung von deren Einsatz beschäftigt sich aktuell eine Projektgruppe. Sechs Klassen dürfen zurzeit auf die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren zählen. Weiter besteht mit dem Mentorat eine separativ durchgeführte Begabtenförderung, für deren Teilnahme eine vorgängige Abklärung durch den Schulpsychologischen Dienst nötig ist. Darüber hinaus wird an der Schule ein Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium angeboten. (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

- Die Förderung leistungsstärkerer Schulkinder steht an der Schule wenig im Fokus. Dies kommt in drei verschiedenen Bereichen zum Ausdruck:  
Während leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eng begleitet werden und von einer Reihe besonderer Fördermassnahmen profitieren, werden die speziellen Bedürfnisse leistungsstärkerer Schulkinder kaum vertieft beachtet. Es gibt zwar das Mentorat (Begabtenförderung), die Teilnahme daran ist jedoch recht hochschwellig, so dass nur wenige Lernende von diesem Angebot Gebrauch machen können. Diese Tatsache wurde in den Interviews von Eltern sowie teilweise von Schülerinnen und Schülern selbst ausdrücklich bedauert. (Portfolio, Interviews)  
Auch im Zusammenhang mit der Verteilung der vorhandenen Förderressourcen gibt es diesbezüglich Optimierungspotential. Laut Interviewaussagen und Unterrichtsbeobachtungen werden diese teilweise wenig nachvollziehbar oder unflexibel eingesetzt. Ausserdem wurde erwähnt, es werde selten überprüft, ob die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet eingesetzt würden. Obschon an der Schule verhältnismässig wenig Förderbedarf bei leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern besteht, ist die Idee, die sonderpädagogischen Ressourcen teilweise auch leistungsstärkeren Schulkindern zur Verfügung zu stellen, an der Schule neu und soll in Kürze geprüft werden. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)  
Weiter wird der Begabungsförderung im Regelklassenunterricht wenig gezielt Beachtung geschenkt: Gemäss Interviewaussagen gebe es zwar fast überall jederzeit zusätzliche Aufgaben, diese seien teilweise aber nicht besonders herausfordernd, sondern enthielten einfach noch mehr vom Unterrichtsstoff, der bereits begriffen worden sei. Zudem müssten meistens alle Lernenden ein umfangreiches Grundprogramm absolvieren (z.B. bei der Planarbeit), bevor sie weiterführende Aufgaben bearbeiten dürften – auch wenn sie den Basisstoff eigentlich schon beherrschten. Dies habe zur Folge, dass sich leistungsstärkere Schulkinder langweilten. Auf Anregung von Eltern hin hätten einzelne Lehrpersonen allerdings geeignete Fördermassnahmen für unterforderte Schülerinnen und Schüler ergriffen (Einsatz von Fermi-Aufgaben u.a.), wurde ergänzt. Die Erziehungsberechtigten zeigten sich in der schriftlichen Befragung allgemein eher kritisch, was die Lernbegleitung Leistungsstärkerer betrifft: Nicht einmal die Hälfte von ihnen war eindeutig der Meinung, die Klassenlehrperson gebe diesen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben

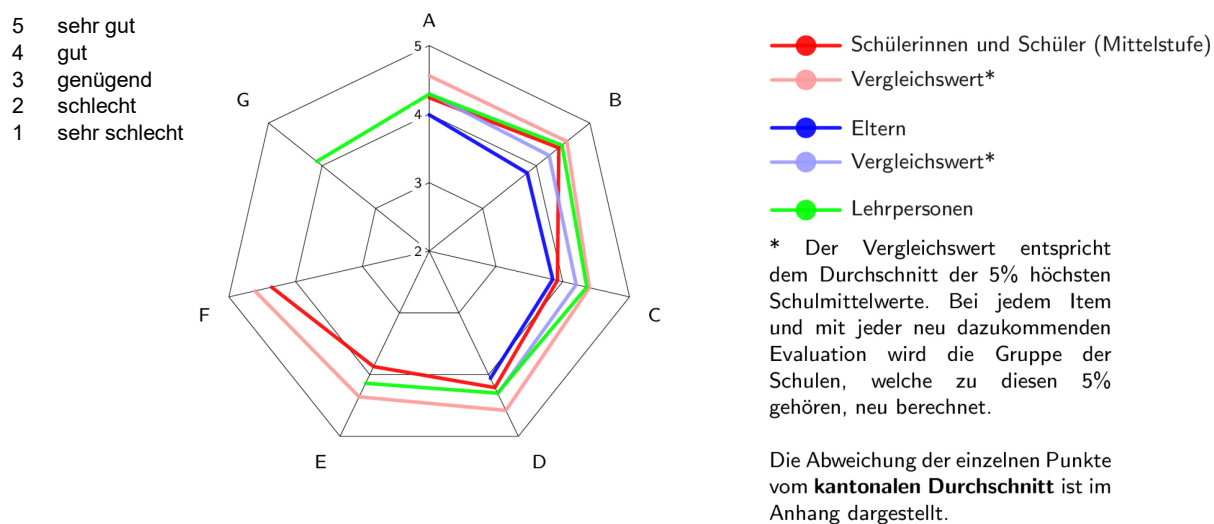


(ELT P 30; vgl. Abbildung 5, Punkt C). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Abbildung 2

## Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerninnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.  
B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerninnen und Schülern zu arbeiten.  
C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerninnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.  
D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerninnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.  
E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt die Klassenlehrperson den Schülerninnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.  
F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.  
G Ich gebe den Schülerninnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

## Lernförderliches Klassenklima

---

**Mit vielfältigen Massnahmen fördern die Lehrpersonen gezielt ein gutes Klassenklima. Der gegenseitige Umgang ist von Hilfsbereitschaft geprägt, die Arbeitsatmosphäre ist lernförderlich.**

### Stärken

---

- Die Schule fördert mit vielfältigen Massnahmen gezielt ein gutes Klassenklima. Das Team strebt dabei eine gemeinsame Ausrichtung an. So beschäftigt man sich seit geraumer Zeit mit dem Thema „lösungsorientierter Ansatz“ (LOA). Zentral ist dabei die Annahme, dass es hilfreicher sei, sich auf Wünsche, Ziele sowie Ressourcen zu konzentrieren anstatt auf Probleme und deren Entstehung (vgl. Fokusthema „Entwickeln von Schulgemeinschaft“). Gemäss Interviewaussagen hätten sich seit der Beschäftigung mit diesem Ansatz die Gesprächskultur im Allgemeinen und speziell auch das Angehen von Konflikten stark verändert, weil man dabei von Grundsätzen ausgehe, die im Unterrichtsalltag direkt anwendbar seien („Fragen statt sagen“, W-Wörter, Skala-Frage, Friedenstreppe usw.). Neue Lehrpersonen werden dazu gezielt eingeführt. Die Beschäftigung mit dem lösungsorientierten Ansatz hielt das Team in seiner Selbstbeurteilung als Stärke der Schule fest. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen setzen individuell zusätzliche Instrumente ein, die unter anderem zum Ziel haben, den Selbstwert der Schulkinder zu stärken (mittels „Kind der Woche“, „Warme Dusche“ u.a.). Daneben wird das Klima – im Sinne des neuen Schulprogrammschwerpunkts „Gelingende Beziehungen“ – unter anderem mit Klassenzielen, wechselnden Sozialformen, Geburtstagslisten, Ausflügen, Morgenritualen oder angemessenen Klassenregeln gepflegt. Letztere werden häufig gemeinsam erarbeitet. Die Fachperson für Schulsozialarbeit führt in den Klassen ausserdem Sozialtrainings durch (vgl. Fokusthema „Entwickeln von Schulgemeinschaft“). Der Einfluss der verschiedenen Vorkehrungen, die einem guten Klassenklima dienen sollen, sei im Schulalltag klar sichtbar, waren mehrere interviewte Personen überzeugt. Während der Unterrichtsbesuche war zu beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler sich gewohnt sind, konstruktiv zusammenzuarbeiten und sich bei Fragen bereitwillig zu unterstützen. Ab und zu applaudierte die ganze Klasse bei gelungenen Beiträgen spontan. Fast alle Schulkinder der Mittelstufe und Eltern stufte die Aussage zum Wohlbefinden in der Klasse in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 53, ELT P 53). Weiter vertraten fast alle Lernenden klar die Ansicht, die Klassenlehrperson achte darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht würden (SCH P 54) und dass man einander ausreden lasse, auch wenn man unterschiedliche Meinungen habe (SCH P 56). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen gehen offen auf Anliegen der Schülerinnen und Schüler ein und loben deren Leistungen angemessen. Während der Unterrichtsbesuche würdigten sie einzelne Wortmeldungen, indem sie diese verdankten und die betreffenden Schulkinder zur Weiterarbeit anregten. Für eine gelungene Gemeinschaftsleistung erhielt mehrere Male die gesamte Klasse Dank und Anerkennung. Mehrmals zeigten sich die Unterrichtenden auch humorvoll – eine Eigenschaft, welche die interviewten Schulkinder oft als sehr wichtig bezeichneten. Teilweise sind in den Klassen auch Belohnungssysteme vorhanden („Mut-Kugeln“, Punktesystem mit Smileys u.a.). Einige Erziehungsberechtigte betonten in den Interviews, viele Lehrpersonen seien an den Meinungen der Schulkinder ehrlich interessiert. Die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler selbst gaben an, sie fühlten sich von den Lehrpersonen fast immer fair behandelt. Die gute Wahrnehmung von Schülerbedürfnissen durch die Lehrpersonen wurde schon im letzten Evaluationsbericht als Stärke der Schule



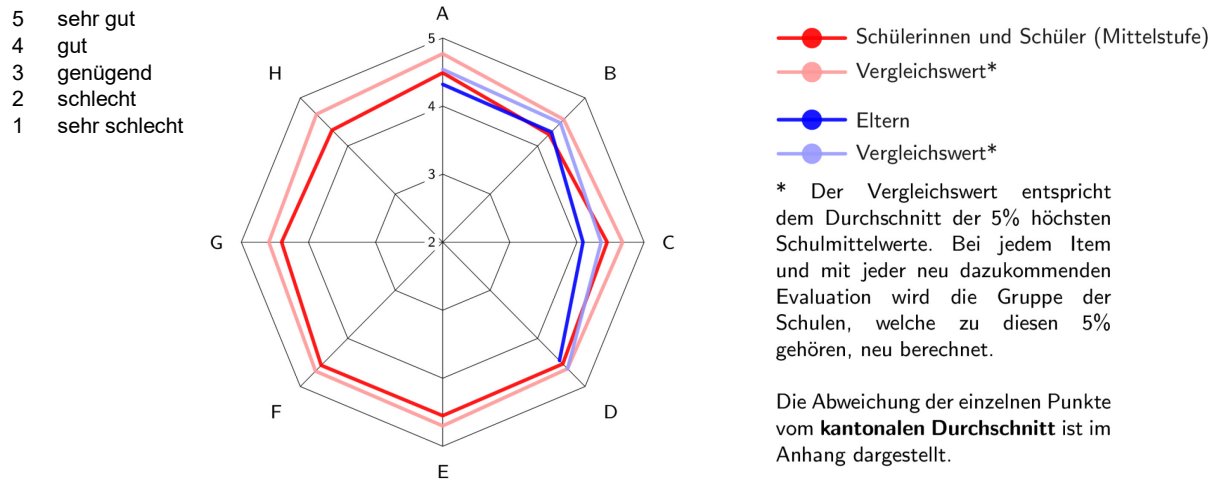
beschrieben. Anlässlich der schriftlichen Befragung schätzten die meisten Mittelstufenschülerinnen und -schüler die Aussage, dass sie von ihrer Lehrperson gelobt werden, wenn sie gut arbeiten, als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 50). Die meisten Eltern urteilten ebenfalls so (ELT P 50). Fast alle Schulkinder und fast alle sich äussernden Eltern waren zudem eindeutig der Meinung, die Klassenlehrpersonen machten keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler (SCH P 51, ELT P 51). Die beiden daraus resultierenden Mittelwerte sind klar höher als anlässlich der letzten externen Evaluation, im Falle der Schülerbefragung liegt der Mittelwert zusätzlich signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Evaluationsbericht 2011)

- Es gelingt den Lehrpersonen gut, ihre Klasse so zu führen, dass selten Störungen auftreten und die Schulkinder konzentriert arbeiten können. Der besuchte Unterricht verlief meistens ohne grössere Unterbrüche. In Situationen, in denen Störungen vorkamen, reagierten die Lehrpersonen in der Regel unmittelbar und mit wirkungsvollen Massnahmen. In mehreren Klassen stehen Gehörschütze zur Verfügung, welche die Lernenden bei Bedarf aufsetzen dürfen. Zudem gibt es Ampelsysteme, die anzeigen, ob und mit welcher Lautstärke man sich unterhalten darf. In den Interviews erzählten mehrere Schülerinnen und Schüler, wenn es ihnen zu laut werde, dürften sie die Lehrperson informieren, damit diese entsprechende Massnahmen ergreifen könne. Vonseiten der mündlich befragten Eltern wurde betont, im Allgemeinen könnten ihre Kinder in den Klassen ungestört lernen. In der schriftlichen Befragung beurteilte eine Mehrheit der Eltern die Aussage „Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 57). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Abbildung 3

## Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern



- A Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.  
B Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.  
C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.  
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.  
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.  
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.  
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.  
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

## Vergleichbare Beurteilung

---

**Die einzelnen Lehrpersonen beurteilen die Leistungen der Schulkinder sorgfältig. Verbindliche Abmachungen zur Erhöhung der Vergleichbarkeit von Bewertungen sind an der Schule kaum vorhanden.**

## Stärken

---

- Die einzelnen Lehrpersonen gestalten ihre Beurteilungspraxis sorgfältig und transparent. Die Unterrichtenden verwenden für die Beurteilung verschiedene Instrumente, welche sie teilweise auch den Schülerinnen und Schülern zugänglich machen, zum Beispiel ein Raster für die Korrektur von Spracharbeiten. Anlässlich der Interviews und der Unterrichtsbeobachtungen zeigte sich, dass die individuelle Beurteilungspraxis häufig gut reflektiert ist und festen formalen Prinzipien folgt (Korrekturstandards, Kommunikationsgrundsätze, Prüfungsbesprechung u.a.). Die meisten sich äussernden Lehrpersonen waren in der schriftlichen Befragung klar der Meinung, sie legten vor einer Prüfung/Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung sei (LP P 71). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Auf Stufenebene sind an der Schule einzelne Vereinbarungen zur Beurteilung von Schülerleistungen vorhanden. Die meisten Absprachen betreffen fachliche Leistungen, aber auch das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wird da und dort thematisiert. Auf der Kindergartenstufe hat man beispielsweise einen Beobachtungsbogen erarbeitet, welcher für Elterngespräche genutzt wird. Ein Teil der Daten, die in den Beobachtungsbogen einfließen, werden von den Lehrpersonen in einem Kinderdossier erfasst, die Ergebnisse geben Aufschluss über den Entwicklungsstand des Kindes. Die Erziehungsberechtigten erhalten vorgängig eine eigene Version, damit die Einschätzungen am Gespräch verglichen und besprochen werden können. Auch auf der Unterstufe gibt es verbindliche Abmachungen und Orientierungshilfen, welche in einem Dokument übersichtlich zusammengefasst sind. Die darin enthaltenen Themen sind Bögen für die Gesprächsvorbereitung, Grundsätze zu Lernzielkontrollen (Farbcodes statt Noten u.a.) beziehungsweise zur Notengebung, der Einsatz des Basler Tests sowie der Aufbau der Rechtschreibung. Einzelne Elemente sind verbindlich einzusetzen, einzelne dienen als grobe Richtlinie. Auf der Mittelstufe schliesslich orientieren sich die Lehrpersonen am „Leitfaden der Mittelstufe zum Thema Leistung“. Dabei geht es um verschiedene standardisierte Tests (Mindsteps, Basler Test), welche bereits eingesetzt oder noch evaluiert werden, um die Aufsatzbeurteilung und ganz allgemein um Fremdsprachen (Lehrmittel, Wörterlisten u.a.) sowie um den Übertritt in die Sekundarstufe. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen sorgen punktuell für eine Vergleichbarkeit der Beurteilung von fachlichen Schülerleistungen. Dies geschieht unter anderem durch eine breite und verbindliche Anwendung einzelner Diagnoseinstrumente. Auf der Unter- und der Mittelstufe ist klar abgesprochen, wann und wie Elemente aus dem Basler Test eingesetzt werden sollen. Die Fachperson für Logopädie unterstützt die Durchführung. Ergänzend zu den Rechtschreibtests bietet diese auf der Unterstufe auch eine Rechtschreibeanalyse aufgrund von Aufsätzen an. Mehrere mündlich befragte Lehrpersonen bezeichneten diese Unterstützung als nutzbringend. Weiter tauschten die Lehrpersonen gemäss Interviewaussagen punktuell Tests aus, korrigierten gemeinsam Aufsätze usw. In der schriftlichen Befragung schätzte ein Grossteil der sich äussernden Lehrpersonen die Aussage „Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 73). Die meisten der antwortenden Teammitglieder waren zudem klar der Meinung, Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests seien im Kollegium abgesprochen (LP P

74). Die beiden Aussagen zur Verwendung der Ergebnisse aus vergleichenden Tests wurden von den Lehrpersonen allerdings etwas kritischer eingeschätzt (LP P 75, LP P 76). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Der Prozess und die Ergebnisse (Farbcodes, Noten usw.) der Beurteilung werden von den meisten Schulkindern und Eltern als nachvollziehbar wie auch als fair eingeschätzt. Verschiedene Massnahmen tragen dazu bei: Gemäss Interviews mit Eltern gäben die Lehrpersonen den Kindern zum Teil regelmässig Unterlagen mit nach Hause (Tests zur Unterschrift u.a.) – in bestimmten Fällen allerdings jeweils als Bündel, also erst nach einer längeren Zeitspanne, nachdem einzelne Tests geschrieben worden seien. Die Informationen, welche die Erziehungsberechtigten an Gesprächen bekämen, würden oft sehr detailliert und gut nachvollziehbar vermittelt. Viele mündlich befragte Schülerinnen und Schüler meinten, man informiere sie vor Prüfungen jeweils genügend über die Inhalte, teilweise mit schriftlichen Lernzielen. Häufig würden sie zudem vorgängig mit Übungsmaterial ausgerüstet. Auch über das Zustandekommen der Zeugnisnoten sei in einzelnen Klassen informiert worden. Das Zeugnis werde in vielen Klassen zudem individuell besprochen. In der schriftlichen Befragung wurden viele Aussagen zur Transparenz/Nachvollziehbarkeit und Fairness der Beurteilung von den meisten Schulkindern der Mittelstufe und Eltern grundsätzlich positiv eingestuft (SCH P 79, SCH P 81, SCH P 83, ELT P 80, ELT P 81). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

### Schwächen

---

- Bezüglich der Beurteilung von fachlichen Schülerleistungen bestehen an der Schule insgesamt wenig Verbindlichkeiten, hinsichtlich der Beurteilungspraxis gibt es zwischen den Klassen und Stufen erhebliche Unterschiede. Die Stufenübergänge wurden bisher nicht daraufhin überprüft, inwiefern im Hinblick auf die stufenspezifischen Beurteilungspraxen eine Anschlussfähigkeit garantiert ist – eine gesamtschulische Auseinandersetzung mit diesem Thema gibt es nicht. Die Beurteilung der fachlichen Leistungen geschieht vorwiegend nach individuellen Standards der Lehrpersonen. Das Schulteam hat zwar eine Auseinandersetzung mit Beurteilungsfragen begonnen, doch daraus sind keine gemeinsamen stufenübergreifenden Absprachen zu Inhalten und formalen Aspekten entstanden. Die Auswahl der Themen, zu denen stufenintern Abmachungen getroffen wurden, scheint zudem recht zufällig. Mehrere interviewte Eltern äusserten denn auch die Ansicht, Gemeinsamkeiten in diesem Bereich seien – mit wenigen Ausnahmen – an der Schule kaum erkennbar. Die konkreten Beschreibungen der Beurteilungspraxis durch die interviewten Schulkinder und Erziehungsberechtigten sowie die eingesehenen Unterlagen weisen tatsächlich auf eine sehr heterogen geprägte Beurteilungskultur an der Schule hin. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Hinsichtlich der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen fehlen an der Schule klare Kriterien, welche mithelfen würden, die gängige Praxis einheitlicher zu gestalten. Vor allem hinsichtlich der Überführung von Beobachtungsdaten ins Zeugnis gibt es keinerlei Absprachen an der Schule. Einzelne Beurteilungsinstrumente beziehen sich unter anderem zwar auf das Arbeits-, Lern und Sozialverhalten (Beobachtungs-, Selbsteinschätzungsbögen u.a.), darüber hinaus wird aber keine Aussage gemacht, wie die Ergebnisse ins Zeugnis einfließen sollen. Eine stufenübergreifende Regelung fehlt hier ebenfalls. In den Interviews wurde zwar erwähnt, es gebe ein Dokument zu diesem Thema, dieses werde jedoch kaum mehr genutzt. Weitere Unterschiede bestünden gemäss Interviewaussagen von Schulkindern und Eltern zudem hinsichtlich der Bonus/Malus-Systeme/des Umgangs mit Einträgen in den verschiedenen Klassen: Diese würden von den einzelnen Lehrpersonen unterschiedlich ausgestaltet – eine Tatsache, die sich auch auf die Zeugniserstellung auswirkt.



(Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

Die Fach- und Förderlehrpersonen werden – im Sinne eines „ungeschriebenes Gesetzes“ – zwar jeweils in die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens einbezogen, es gibt hierzu aber keine vereinbarte Form an der Schule. Gemäss Interviews habe dies zur Folge, dass es stark von der Initiative einzelner Teammitglieder abhängt, wie die Meinung dieser Lehrkräfte ins Zeugnis einflüsse. Teilweise geschehe der Einbezug sehr systematisch, teilweise weniger. (Interviews)

## 4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wirkungsvolle Führung*

---

**Die Arbeit der Schulführung ist breit abgestützt. Der Betrieb ist sehr gut organisiert. Die pädagogische Entwicklung der Schule wird vorausschauend geplant und beharrlich umgesetzt, die personelle Führung sorgfältig wahrgenommen.**

#### *Stärken*

---

- Die Schulführung ist über verschiedene strukturelle Massnahmen im Team sehr gut verankert und breit abgestützt. Die Schulleitung hat geeignete Voraussetzungen für den vorherrschenden partizipativen Führungsstil geschaffen. Die Steuergruppe führt regelmässige Austauschsitzungen durch. Sie setzt sich aus der Schulleitung, dem Präsidium der Schulpflege, dem Präsidium des Elternforums und zwei Vertretungen aus dem Lehrkörper zusammen. Sie plant laufend die Weiterentwicklung der Schule beziehungsweise des Unterrichts. Im letzten Jahr war sie insbesondere mit den Vorbereitungsarbeiten für das neue Schulprogramm beschäftigt. Aus den Ausführungen des Schulteams im Rahmen der Selbstbeurteilung ist zu schliessen, dass das Team diesen Prozess als „gemeinsam verantwortlich“ erlebt hat. Thematische Inputs aus dem Kollegium werden stets geprüft und – wenn passend – in die Entwicklungsarbeit aufgenommen. Weiter fungieren die Mitglieder des Elternforums als wichtige „Pulsmesser“ für die Vorhaben der Schule – deren Meinung wurde schon mehrfach eingeholt. In Interviews mit mehreren Befragtengruppen wurden das Integrationsgeschick und der „Blick für das grosse Ganze“ der Schulleitung ausdrücklich gelobt. Es wurde ausserdem betont, man begrüsse den breit abgestützten Einbezug von Meinungen und die daraus entstehende Transparenz ausdrücklich. Gemäss den Ergebnissen der schriftlichen Befragung sind für ausnahmslos alle Lehrpersonen die Grundsätze der Schulführung im Schulalltag gut oder sehr gut erkennbar (LP P 90). Ebenfalls alle Unterrichtenden gaben an, mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden zu sein (LP P 902). Die meisten Eltern beurteilten dies ebenso (ELT P 902). In allen drei Fällen sind die zugehörigen Mittelwerte signifikant höher als bei der letzten externen Evaluation. Bei der Elternbefragung liegt der Mittelwert zudem klar über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Die gute Verankerung und Etablierung der Schulleitung an der Schule wurde bereits im letzten Evaluationsbericht als Stärke der Schule festgehalten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Evaluationsbericht 2011)
- Die Personalführung erfolgt sorgfältig, lösungsorientiert und vertrauensbildend. Im Rahmen der Interviews erwähnten die Mitarbeitenden, die Schulleitung nehme ihre Anliegen sehr ernst und handle in schwierigen Situationen unverzüglich. Die Schulleitung besucht alle Lehrpersonen einmal pro Jahr im Unterricht und führt danach ein Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung durch. Zahlreiche Unterlagen (z.B. Leitfaden Schulbesuche, Besucherprotokoll Unterrichtsbesuch, Gesprächsprotokoll) sind dazu vorhanden. Insbesondere die Zielvereinbarungen („Jahresziele“) werden äusserst sorgfältig erstellt (inkl. Indikatoren für die Überprüfung, Begründung/Einbettung, Massnahmen/Wege zum Ziel, Unterstützung/Ressourcen, Auswertung/Überprüfung). Gemäss Interviews seien diese Gespräche unter anderem deshalb gewinnbringend, weil die Lehrpersonen darin brauchbare Anregungen für den eigenen Unterricht und Wertschätzung für das Geleistete erhielten. Die Mitarbeiterbeurteilung wird im Organisationsstatut und weiteren Dokumenten seitens der Schulpflege



sehr transparent gestaltet, auch eine jährliche Kick-Off-Sitzung findet statt. Im „Reglement Weiterbildung“ sind vor allem finanzielle Aspekte zu diesem Thema festgehalten. Im Reglement zu den *Innovationstagen/-wochen* wird ausserdem beschrieben, wie diese spezielle Form der Horizonterweiterung abzulaufen hat: Jede Lehrperson hat die Möglichkeit, eine bestimmte Zeit in einer anderen Schule oder in einer schulnahen Institution im In- oder Ausland zu verbringen. Es ist vorgesehen, dass die einzelne Lehrperson dazu schriftliche Ziele festlegt und anschliessend zuhänden der Schulleitung und des Schulteams Bericht erstattet. In der schriftlichen Befragung beurteilten alle sich äussernden Lehrpersonen die Aussage „Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 91). Fast alle waren zudem der Ansicht, an der Schule würden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt (LP P 92). Die beiden daraus resultierenden Mittelwerte sind klar höher als anlässlich der letzten externen Evaluation. Verschiedene Papiere zur Einführung neuer Lehrpersonen enthalten Grundsätze zum Schulbetrieb (z.B. Infomappe, LOA – Einführung für neue Lehrpersonen). Patinnen/Paten werden ebenfalls bestimmt. In Interviews wurde allerdings mehrmals darauf hingewiesen, es bestünden an der Schule – trotz zahlreicher Unterlagen – recht viele „ungeschriebene Gesetze“, die es für Neueintretende anfangs schwierig machten, den Überblick zu behalten. Ein Feedback zur eigenen Tätigkeit holt die Schulleitung gemäss Unterlagen und Interviewaussagen vor allem im Rahmen von Mitarbeitergesprächen ein. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Die Schulleitung sorgt zusammen mit der Steuergruppe, der Schulkonferenz und der Schulpflege dafür, dass der pädagogische Austausch im Team kontinuierlich stattfindet. Die Inhalte werden gemeinsam und umsichtig ausgewählt, passen zum Profil der Schule und werden mit Kompromissbereitschaft wie auch mit Beharrlichkeit verfolgt. Die Schulleitung legt das Augenmerk dabei insbesondere auf die mittel- und langfristige Entwicklung, beispielsweise mittels Verfassen eines umfangreichen „Visionspapiers“. Alle Entwicklungsziele sind sehr sorgfältig geplant, der Überblick über laufende und geplante Vorhaben ist gewährleistet. Zu den Themen, die an der Schule im Fokus stehen, werden regelmässig entsprechende Weiterbildungen organisiert. Die Entwicklungsthemen stehen miteinander in Bezug und werden ständig weiterverfolgt (z.B. Thema „lösungsorientierter Ansatz“). Die Arbeit in den Projektgruppen wird durch ein Monitoring der Aufträge und durch den Einsitz der Schulleitung in allen Gremien gesteuert. Weiter wurden zahlreiche Absprachen im Schulprogramm als Standards systematisch erfasst. Dadurch wird eine nachhaltige Entwicklungsarbeit begünstigt. Ausnahmslos alle Lehrpersonen waren in der schriftlichen Befragung eindeutig der Ansicht, dass die Schule klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich setze (LP P 93). Die Aussage „In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen usw. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert“ beurteilten fast alle als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 94). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Schule wird durch die Schulleitung mit Unterstützung der Schulverwaltungsmitarbeitenden organisatorisch äusserst zuverlässig und für das Kollegium entlastend geführt. Ein reibungsloser und transparenter Informationsfluss ist gewährleistet. Das Kommunikationskonzept im Organisationsstatut hält fest, wie der Informationsaustausch stattfinden soll. Drei wichtige Grundlagenpapiere unterstützen ganz allgemein die Arbeit im Schulalltag: Im Organisationsstatut, im Schulhandbuch und im Dokument „Aktuelles Schuljahr“ sind alle relevanten Informationen zum Schulbetrieb enthalten (z.B. Kompetenzregelungen, Pflichtenhefte, Entschädigungspauschalen für Hausämter). Der umfangreiche „Leitfaden für Krisensituationen“ schliesslich bietet Leitplanken für das Verhalten bei besonderen Herausforderungen. In den Interviews betonten die Teammitglieder, die Schulleitung setze sie umfassend und rechtzeitig in Kenntnis. Die gute Erreichbarkeit und deren „offene Tür“ lobte das

Team ebenfalls. Ausnahmslos alle Lehrpersonen sind gemäss den Resultaten der schriftlichen Befragung mit verschiedenen Aspekten der Information und Kommunikation zufrieden oder sehr zufrieden (LP P 97, LP P 98, LP P 99). Fast alle sind zudem eindeutig der Meinung, Aufgaben sowie Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen seien klar geregelt (LP P 100). Fast alle Eltern stuften ihrerseits die Aussage „Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 148). Die meisten von ihnen waren zudem klar der Ansicht, die Schule reagiere bei Problemen umgehend und lösungsorientiert (ELT P 101). Die entsprechenden Mittelwerte aus der Elternbefragung liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und sind klar höher als bei der letzten externen Evaluation. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

### *Schwächen*

---

- In gewissen Situationen wird der partizipative Führungsstil von einem Teil des Teams als umständlich und wenig effizient empfunden. Gemäss verschiedener Interviewaussagen habe dieser Führungsstil zwar den Vorteil, dass pädagogische Entwicklungsschritte von den Mitarbeitenden stärker getragen würden, Nachteile seien jedoch, dass die Entscheidungsfindung teilweise sehr viel Zeit brauche und die damit verbundenen wiederkehrenden Diskussionen nicht immer zielführend seien. Mehrere Personen wünschten sich in diesem Zusammenhang mehr unmittelbare Entscheide durch die Schulleitung und betonten, dass ihrer Meinung nach nicht alle Belange im Team ausdiskutiert werden müssten. Vor allem dann, wenn man über eine gewisse Zeit hinweg keinen Konsens finden könne.

### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Team arbeitet auf der Grundlage eines gut durchdachten Qualitätskonzepts kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Schule. Die Entwicklungsarbeit erfolgt nach Grundsätzen des Projektmanagements, erzielte Ergebnisse prägen das Schulprofil.**

### *Stärken*

---

- Die Schule hat in den letzten Jahren systematisch Entwicklungsschwerpunkte gesetzt und damit ein pädagogisches Profil erarbeitet. Das Team hat die Schule und teilweise den Unterricht stetig weiterentwickelt, eine „gemeinsame Sprache“ erworben und zahlreiche Absprachen getroffen, welche in ihrer Gesamtheit zur Bildung einer schuleigenen Kultur beitragen. Gemäss Interviewaussagen und Selbstbeurteilung der Schule sei das Team an der Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts spürbar interessiert. Die vielfältigen Betätigungsfelder sind in verschiedenen Bereichen der Schule zu finden, beispielsweise im Zusammenhang mit Massnahmen bezüglich der Schulgemeinschaft (*Schulhauskodex*, Sozialtrainings usw.) oder hinsichtlich der Unterrichtsentwicklung (Thema „Wollen/Können“ u.a.). Ein besonders offensichtlicher gemeinsamer Nenner ist der lösungsorientierte Ansatz, welcher generell im Schulalltag zur Anwendung kommt. Diese und weitere Elemente werden von allen Beteiligten umgesetzt und gesichert. Weil die Schulbeteiligten die Inhalte des Schulprofils sorgfältig an die Eltern und weitere interessierte Kreise kommunizieren, ist dieses auch von aussen gut wahrnehmbar. Die Kommunikation geschieht zum Beispiel mittels Elternabend zur Schulprogrammarbeit (inkl. Workshops), mittels Presseberichten oder der Homepage. Aktuell wird gar an einem Konzept „Bildungsmarketing“ gearbeitet – dieses

soll mithelfen, die Schule in der Öffentlichkeit möglichst gut zu positionieren. Die Bemühungen der Schule, ihr Wirken nach aussen hin spürbar zu machen, werden von den Erziehungsberechtigten geschätzt – obschon diese in den Interviews einräumen mussten, dass ihnen die Themen nur teilweise präsent seien. Dass die Schule ein ausgeprägtes Engagement für eine professionelle Qualitätsarbeit erkennen lässt, wurde bereits im letzten Evaluationsbericht als Stärke hervorgehoben. (Portfolio, Interviews, Evaluationsbericht 2011)

- Das Team plant die Entwicklung der Schule sorgfältig und zielgerichtet. Es nutzt die dafür vorgesehenen Instrumente sinnvoll. Man bezieht sich bei der Entwicklungsarbeit auf das Leitbild. Das übersichtlich strukturierte Schulprogramm, welches auf das Leitbild beispielsweise explizit Bezug nimmt, beinhaltet Entwicklungs- sowie Sicherungsziele und hält darüber hinaus Standards fest. Rubriken wie Ausgangslage, Zielsetzung, Planung/Massnahmen/Überprüfung, Zeitraum und Zuständigkeit geben den einzelnen Vorhaben einen sinnvollen Rahmen. Eine Tabelle mit den Schwerpunkten des Schulprogramms und eine mit Farbe gestaltete Übersicht über Strategieprojekte bieten einen guten Überblick über mehrere Schuljahre. Die Jahresplanungen schliesslich, welche jeweils direkt aus dem Schulprogramm abgeleitet werden, ermöglichen eine Übersicht über alle wichtigen Daten. Die meisten der sich äussernden Eltern schätzten die Aussage „Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 110). Fast alle Lehrpersonen beurteilten die Aussagen „Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht“ und „Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 111, LP P 112). Ebenso viele waren ausserdem klar der Meinung, die Qualitätsentwicklung habe an ihrer Schule eine grosse Bedeutung (LP P 113). Alle zugehörigen Mittelwerte sind signifikant höher als anlässlich der letzten externen Evaluation, im Falle der Elternbefragung liegt der entsprechende Mittelwert deutlich über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten werden Prinzipien des Projektmanagements gut beachtet. Die Unterlagen im Portfolio machen deutlich, dass das Team alle notwendigen Arbeitsschritte sorgfältig ausführt. Grundlage für die Qualitätsarbeit bildet unter anderem die übersichtlich gestaltete Tabelle „Elemente des Qualitätskonzepts“. Weiter zeigt das Dokument „Qualitätsmanagement/Qualitätskreislauf“ den Schuljahresverlauf mit allen Massnahmen, die der Qualitätssicherung/-entwicklung dienen. Es hilft zu verhindern, dass einzelne Inhalte vergessen gehen. Die Projektaufträge werden ausführlich erstellt, ein entsprechendes Formular ist vorhanden. Aktuell werden drei Projekte bearbeitet: „Einmalzulagen“, „Einsatz Schulassistenten“, „Klassenorganisation“. Ausnahmslos alle Lehrpersonen schätzten in der schriftlichen Befragung die Aussage „Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 115). Fast alle Teammitglieder waren eindeutig der Ansicht, die Unterrichts- und Schulentwicklung werde systematisch geplant (LP P 114). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)  
Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des neuen Schulprogramms ist besonders gut erkennbar, wie überlegt und gründlich die Steuergruppe und das Schulteam an neue Entwicklungsvorhaben herangeht. Alle Erkenntnisse wurden in Protokollen festgehalten, so dass der Verlauf der Entwicklungsarbeit gut nachvollziehbar ist. Ausserdem wurden auch Elternvertretungen in diesen Prozess einbezogen, um die Ergebnisse möglichst breit abzustützen. (Portfolio, Interviews)
- Um die Qualität seiner Arbeit adäquat einschätzen zu können, überprüft das Team die Inhalte des Schulprogramms regelmässig und ergreift bei Bedarf entsprechende Massnahmen. Bezüglich durchgeführter Anlässe und Projekte wird jeweils direkt nach Abschluss Rückschau gehalten. Dies bezeichnete das Team in seiner Selbstbeurteilung als Stärke

der Schule und hielt zudem fest, dass dadurch eine kontinuierliche Entwicklung der Schule ermöglicht werde. Zentrales Instrument für die Überprüfung der gesteckten Ziele ist der jährliche Evaluationstag, im Rahmen dessen eine Standortbestimmung hinsichtlich des Schulprogramms durchgeführt wird. Unter anderem berichten die Projektgruppen dabei von ihrer Arbeit. Danach passt das Kollegium die Inhalte für das nächste Schuljahr den neu gewonnenen Erkenntnissen an. Die Eckdaten zur Durchführung dieses Anlasses sind im Organisationsstatut festgehalten. Weiter werden ausgewählte Themen, zum Beispiel im Rahmen von Zwischenevaluationen, punktuell ausgewertet (z.B. Mitarbeiterbeurteilungen). Man bedient sich dabei verschiedener Methoden (IQES online u.a.) und hält die entsprechenden Ergebnisse schriftlich fest. Zudem verfasst die Schulleitung einmal jährlich einen Jahresbericht („Gesamtsicht“). Gemäss den Vorgaben in mehreren Unterlagen interessiert sich das Team sporadisch auch für die Meinung der Schulkinder sowie der Eltern und befragt diese zu verschiedenen Inhalten (Umfrage „Gefühlsmonster“, „Fonduediskussion“ Elternforum u.a.). Aufgrund von entsprechenden Erkenntnissen passt die Schule ihre Praxis immer wieder an: Nach den beiden Projektjahren wurden die ganzjährigen Ateliers beispielsweise nicht definitiv eingeführt, stattdessen werden nun Klassenprojekte ins Auge gefasst. Die meisten Lehrpersonen waren in der schriftlichen Befragung klar der Meinung, wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluierten sie regelmässig (LP P 117). Die Mehrheit der Eltern schätzte die Aussage „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.“ ihrerseits als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 150). Der Mittelwert zu dieser Aussage liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und ist klar höher als bei der letzten externen Evaluation. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Die Lehrpersonen reflektieren die eigene Unterrichtspraxis punktuell. Wichtigste Elemente sind dabei einerseits die gegenseitigen Hospitationen und andererseits die Pädagogischen Sitzungen, in denen Intervisionsgruppen einen Austausch pflegen. Zu den Hospitationen sind verschiedene Unterlagen vorhanden (Rahmenbedingungen, 10 Tipps für förderliches Feedback). Innerhalb der entsprechenden Gruppen, welche stufen- und fächerübergreifend gebildet werden können, werden individuelle Beobachtungsschwerpunkte bestimmt. Die Intervisionsgruppen arbeiten nach klar geregelten Strukturen (Kollegiales Teamcoaching). In der schriftlichen Befragung stufte eine Mehrheit der sich äussernden Lehrpersonen die Aussage „Ich hole als Lehrperson regelmässig bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 118). Einschränkend ist zu ergänzen, dass der Mittelwert zu dieser Aussage signifikant tiefer ist als bei der letzten Evaluation. Neben dieser Art der Unterrichtsreflexion werden in den Klassen freiwillig und sporadisch auch die Schülerinnen und Schüler um ihre Meinung gefragt (mündlich oder schriftlich). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

### Schwächen

- Die konkrete Unterrichtsentwicklung, aus welcher verbindliche Abmachungen resultieren, kommt an der Schule insgesamt zu kurz. Die Entwicklungsarbeit des Schulteams bezieht sich schwerpunktmässig auf die Erarbeitung gemeinsamer Vorstellungen und Haltungen sowie auf überfachliche Kompetenzen (Beziehungspflege, Eigenständiges Lernen) und zielt weniger darauf ab, klar umrissene Vereinbarungen für den Unterrichtsbereich festzulegen. Dies hat zur Folge, dass die Praxis der einzelnen Lehrpersonen sehr unterschiedlich ist, auch wenn sie sich teilweise auf übergeordnete Grundsätze bezieht. Insbesondere bezüglich der formalen Ausgestaltung von individueller Lernbegleitung und Leistungsbeurteilung sind Vereinbarungen nur in wenigen Bereichen vorhanden, teilweise fehlen sie gänzlich (vgl. Qualitätsansprüche „Individuelle Lernbegleitung“ und „Vergleichbare Beurteilung“).

Diese Tatsache verunmöglicht unter anderem, dass die Schnittstellen zwischen den einzelnen Stufen besser aufeinander abgestimmt werden. Interviewte Personen in verschiedenen Befragengruppen wiesen auf diesen Umstand hin und bemängelten ihn mehrmals. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

- Der systematischen Überprüfung der Unterrichtsqualität wurde an der Schule bisher wenig Beachtung geschenkt. Die Ansichten der Schülerinnen und Schüler zu diesem Thema wurden vom Schulteam bisher beispielsweise nur sporadisch erfragt. Wenn dies geschehe, dann in der Regel auf Klassenebene und auf Eigeninitiative von Lehrpersonen hin, wurde in Interviews beschrieben. Meistens aber schätzten sich die Schulkinder selbst ein und nicht den Unterricht. Zwar lobte das Team in seiner Selbstbeurteilung die Reflexionsarbeit anlässlich der Hospitationen und der Pädagogischen Sitzungen, gleichzeitig wurde aber kritisiert, dass der Zielüberprüfung im konkreten Unterrichtsalltag mehr Gewicht gegeben werden könnte. Diese Einschätzung durch das Kollegium spiegelt sich auch in der schriftlichen Befragung: Hier weist die Verteilung der Antworten zur Aussage „Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein“ eine breite Streuung auf (LP 116). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

### *Verbindliche Kooperation*

---

**Die Zusammenarbeitsgefässe sind sinnvoll strukturiert und werden effizient genutzt. Die Kooperation im Schulteam erfolgt verbindlich und gewinnbringend.**

### *Stärken*

---

- Die Schule hat die zur Verfügung stehenden Arbeitsgremien sinnvoll strukturiert und nutzt diese effizient. Folgende Gefässe sind von besonderer Bedeutung: Plenarsitzungen, Schulkonferenz, Tagungen und LOA-Impulse, Unterrichtsteams, Stufenkonvente sowie die Steuergruppe. Als „Interne Austauschsitzen“ bezeichnet werden ausserdem die Pädagogischen Sitzungen und die Hospitationstandems. Ab einem bestimmten Pensum entscheidet sich jedes Teammitglied für die eine oder andere Kooperationsform. Mehrere Dokumente zur Zusammenarbeit geben die entsprechenden formalen Rahmenbedingungen vor (z.B. zu den Pädagogischen Sitzungen, zur Findung von Entscheiden im Gesamtteam, zum Umgang mit Konflikten). Die an Sitzungen erstellten Protokolle werden zentral abgelegt. Es werden oft dieselben Raster verwendet. In den Interviews äusserten sich die Teammitglieder zur Arbeit in den verschiedenen Gefässen sehr zufrieden – die Stufenkonvente und das Interdisziplinäre Team (IDT) wurden als besonders nützlich bezeichnet. Im Rahmen der Plenarsitzungen informierten sich die einzelnen Stufen jeweils gegenseitig über den Stand der gegenwärtigen Arbeiten, wurde erklärt. Anlässlich der schriftlichen Befragung schätzten ausnahmslos alle Lehrpersonen die Aussage „Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 120). Fast alle waren eindeutig der Ansicht, in Teamsitzungen werde wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet (LP P 95). Weiter waren alle Teammitglieder klar der Meinung, die Aufgaben an der Schule seien angemessen verteilt (LP P 129) und bei der Zusammenarbeit im Team stünden Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis (LP P 130). In einem gewissen Widerspruch dazu steht eine selbstkritische Einschätzung, welche das Schulteam in seiner Selbstbeurteilung formuliert hat: Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag sei nicht immer angemessen, wurde dort festgehalten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)



- Die informelle Kooperation hat an der Schule einen hohen Stellenwert. Gemäss Interviewaussagen würden in diesem Rahmen häufig pädagogische Inhalte thematisiert. Der Austausch von Ideen wie auch von Materialien sei verbreitet (u.a. mithilfe der schuleigenen Plattform). In der schriftlichen Befragung wurde die Aussage „Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei“ von ausnahmslos allen Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt eingeschätzt (LP P 127). Die Aussagen hinsichtlich der Bereitschaft zur Zusammenarbeit (LP P 121) und bezüglich der allgemeinen Art der Kooperation (LP P 903) wurden ebenfalls von allen Lehrpersonen als gut und sehr gut erfüllt eingestuft. In beiden Fällen sind die zugehörigen Mittelwerte höher als anlässlich der letzten externen Evaluation. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Bestehende Vereinbarungen und Beschlüsse werden zuverlässig eingehalten. Es gibt bezüglich der Zusammenarbeit verschiedene inhaltliche Vorgaben, die schriftlich fixiert sind, zum Beispiel die Standards im Schulprogramm, die Aufgaben der Lehrpersonen auf der Mittelstufe oder die Richtlinien zu den Stufenprojekten. Aus Interviewaussagen ging hervor, dass diese Abmachungen verbindlich umgesetzt würden. Dies konnte vor Ort beobachtet werden, beispielsweise im Zusammenhang mit der Anwendung einzelner Elemente des lösungsorientierten Ansatzes (Skala-Frage u.a.). Daneben deuten die Ergebnisse der schriftlichen Befragung darauf hin: Fast alle Lehrpersonen schätzten die Aussage „Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 122). Weiter stuften ausnahmslos alle von ihnen die Aussagen zur verbindlichen Zusammenarbeit in den Bereichen „Schulalltag“, „Unterrichtsentwicklung“ sowie „Schulentwicklung“ auf gleiche Art und Weise ein (LP P 123, LP P 124, LP P 125). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Teammitglieder kooperieren gewinnbringend. Sie haben ein klares Interesse daran, die Schule gemeinsam weiterzubringen und investieren beachtliche Ressourcen in die schulinterne Zusammenarbeit. Durch eine wirkungsvolle Zusammenarbeit entstehen immer wieder konkrete Ergebnisse, die im Schulalltag umgesetzt werden. Beispiele dafür sind Vereinbarungen zum Atelier-/Projektunterricht oder zum *Schulhauskodex*. Auch aus Protokollen unterschiedlicher Sitzungsgefässe wird deutlich, dass sich die verschiedenen Subteams – neben organisatorischen Belangen – immer wieder mit pädagogischen Themen auseinandersetzen (z.B. Basis-Schrift, Musikprojekt). Weiter nutzt man die im Team vorhandenen Wissensressourcen gezielt: Sporadisch werden einzelne Mitarbeitende verpflichtet, Wissen, das sie beispielsweise in Aus- und Weiterbildungen erworben haben, an das Team weiterzugeben (Exekutive Funktionen u.a.). Nicht zuletzt funktioniert die Zusammenarbeit in den Unterrichtsteams in der Regel ebenfalls gut: Klare Absprachen im Vorfeld und eine unterstützende Arbeitsteilung während des Unterrichts lassen viele Schülerinnen und Schüler von dieser Kooperation profitieren. Die meisten Lehrpersonen waren in der schriftlichen Befragung klar der Auffassung, dass sie ihre Zusammenarbeit regelmässig reflektierten (LP P 126). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)



## Zusammenarbeit mit den Eltern

---

### **Die Schule kommuniziert transparent und verlässlich. Die Lehrpersonen informieren die Eltern in der Regel umfassend.**

#### Stärken

---

- Die Schule informiert die Eltern umfassend, verlässlich und transparent über verschiedene Themen. Fast alle Erziehungsberechtigten befanden im Rahmen der schriftlichen Befragung, sie würden über wichtige Belange der Schule gut oder sehr gut informiert (ELT P 142). Mit verschiedenen Mitteln setzt die Schule die Eltern über wichtige Inhalte in Kenntnis: Nach Bedarf informiert die Schulleitung die Erziehungsberechtigten über Inhalte aus dem Alltag sowie über wichtige Termine. Für jedes Schuljahr wird eine Eltern-Information gedruckt – eine ansprechend gestaltete Broschüre, welche Fakten zu Themen wie Schulorganisation, Schulentwicklung und Schulangebote enthält. Zum Verfassen von Schriftstücken gibt es an der Schule ein „Spracheleitbild“. Darin ist detailliert beschrieben, mit welchen Grundsätzen man sich brieflich beispielsweise an Eltern wendet. Sporadisch organisiert die Schule themenorientierte Elternabende – zum Beispiel den Anlass „Vom Leitbild zum Schulprogramm“, „Lösungen für den Erziehungs- und Beziehungsalltag“ oder „Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen“. Nützlich für die Beschaffung von Informationen sei gemäss Interviewaussagen von Eltern die Homepage der Schule. Diese gibt zahlreiche aktuelle Hinweise zum Schulbetrieb – auch solche, die teilweise klar über das übliche Mass hinausgehen (z.B. Schulprogramm, Leitbild, Lehrplan, Ergebnisse von Schüler- und Elternumfrage, Links zu E-Learning). Die Schulzeitung *Henggarter Zeit* schliesslich hält zahlreiche spannende Informationen und Geschichten für die Lesenden bereit. Sie erscheint viermal jährlich. In den Interviews zeigten sich die Erziehungsberechtigten sehr zufrieden mit den Mitteilungen, welche sie von der Schule erhalten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Viele Eltern beurteilen sich hinsichtlich der Klasse und ihr Kind betreffend als gut informiert. Die Lehrpersonen verwenden verschiedene Mittel für das Informieren der Erziehungsberechtigten: Sie versenden teilweise zu Beginn jedes Quintals einen Brief mit wichtigen Informationen (Angaben zum Schulstoff usw.) und Terminen. Daneben werden auch niederschwellige Kommunikationsformen angeboten: E-Mails, SMS, Kontaktheft, Elterncouverts u.a. Ein Teil der interviewten Erziehungsberechtigten gab an, man bekäme unter anderem an Elternabenden und Klassenveranstaltungen Einblick in den Klassenbetrieb. Einzelne Erziehungsberechtigte erwähnten in den Interviews, über den Entwicklungs- und Leistungsstand ihrer Kinder werde im Rahmen von Elterngesprächen zum Teil sehr ausführlich informiert. Gemäss den Resultaten der schriftlichen Befragung sind die meisten Eltern klar der Meinung, die Klassenlehrperson informiere sie über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes (ELT P 140), und sie fühlten sich mit ihren Anliegen von der Schule ernst genommen (ELT P 144). Weiter sind fast alle Erziehungsberechtigten eindeutig der Ansicht, sie könnten sich mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden (ELT P 143). Fast alle Lehrpersonen waren anlässlich der schriftlichen Befragung ihrerseits klar der Meinung, die Eltern begegneten ihnen in ihrer Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung (LP P 202). Ein ebenso grosser Anteil ist mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern allgemein zufrieden oder sehr zufrieden (LP P 904). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

### *Schwächen*

---

- Die individuelle Informationspraxis auf Ebene der Klassen präsentiert sich an der Schule recht unterschiedlich. Grund dafür ist unter anderem, dass an der Schule bezüglich des Informierens der Eltern über Klassenangelegenheiten keine Minimalstandards bestehen. Insbesondere anlässlich der Elterninterviews wurde dies augenfällig: Mehrere Erziehungsbe-rechtigte bemängelten, dass in diesem Bereich offenbar keine Absprachen bezüglich des Informierens bestünden. Das sei vor allem problematisch, wenn man mehrere Kinder habe, welche an der Schule verschiedene Klassen besuchten. In den einen werde man mehrmals jährlich ausführlich per Brief informiert, in anderen gar nie. Zudem sei auch die Praxis hinsichtlich der Elternabende und -gespräche uneinheitlich: In bestimmten Klassen würden diese regelmässig organisiert, in anderen müsse man für einen Gesprächstermin selbst aktiv werden. Das Fehlen entsprechender Informationsstandards hat das Team in seiner Selbstbeurteilung selbstkritisch als Schwäche der Schule festgehalten (Portfolio).

## 5 Fokusthema: Entwickeln von Schulgemeinschaft

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

- Die Schule schafft Gelegenheiten, in denen sich die Schulseitigen an der Gemeinschaft beteiligen und diese mitgestalten können.
- Die Schule fördert die Entwicklung von Kompetenzen, welche für das Zusammenleben wichtig sind.
- Die Schule hat verbindliche Verhaltensgrundsätze. Sie sind allen bekannt und akzeptiert. Auf Regelverletzungen wird sinnvoll reagiert.
- Die Schule ist als Lebens- und Begegnungsraum gestaltet, in welchem sich die Menschen wohl und sicher fühlen.
- Die Schule geht mit Konflikten konstruktiv um. Das Beratungsangebot ist der Situation am Ort angemessen und allen bekannt.
- Die Schule evaluiert und reflektiert ihre Bemühungen betreffend Schulgemeinschaft und sorgt für deren gezielte Weiterentwicklung.
- Die Schulseitigen fühlen sich an ihrer Schule wohl und identifizieren sich mit ihr.

## KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

### *Schule gemeinsam gestalten*

---

**Die Schule lädt die Schüler- und die Elternschaft sowie die Lehrpersonen zur Mitwirkung ein. Sie fördert mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Gemeinschaft und das Interesse an der Schule.**

### *Stärken*

---

- Die Schule bietet allen Beteiligten Mitwirkungsmöglichkeiten an. Gemäss Leitbild ist es dem Team ein Anliegen, die Eigenverantwortung zu fördern und zur Mitgestaltung des Schulalltags zu ermutigen. Man hat dazu das Schülerparlament und das Elternforum institutionell verankert. Die Wirkungsmöglichkeiten und Arbeitsweisen in diesen beiden Gremien sind festgeschrieben. Gemäss dem Konzept zum Schülerparlament nehmen aus jeder Klasse zwei Delegierte an ungefähr sechs Sitzungen pro Jahr teil. Das Schülerparlament wird durch eine Schülerin oder einen Schüler aus der 5. Klasse geleitet. Lehrpersonen übernehmen die Begleitung und Unterstützung des Präsidiums, der Parlamentssitzungen sowie der Protokollführung. Bei Bedarf klären sie den Handlungsspielraum bezüglich bestimmter Traktanden ab. Den Eltern sind seit rund sechs Jahren Partizipationsmöglichkeiten sowohl auf Klassen- als auch auf Schulebene reglementarisch zugesichert. Aus der Mitte der Elternschaft wird an der jährlichen Vollversammlung ein siebenköpfiger Vorstand gewählt, der im regen Kontakt und Austausch mit der Schule, insbesondere mit der Schulleitung, steht. Die Lehrpersonen selbst bekräftigten in den Interviews wiederholt, dass sie dank der partizipativ ausgerichteten Führungs- und Zusammenarbeitskultur in hohem Masse in Entwicklungs- sowie Entscheidungsfindungsprozesse miteinbezogen würden.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Wünsche und Anliegen wirkungsvoll einbringen. Die Aussage in der schriftlichen Befragung „Bei Entscheidungen, die uns Schüler/innen betreffen (Feste, Pausenplatz, Projekte), können wir mitreden“ wurde von fast allen Lernenden der Mittelstufe als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (SCH P 12). Der Mittelwert zu dieser Aussage liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. In den Interviews erzählten die Schülerinnen und Schüler von den Mitsprachemöglichkeiten im Rahmen des Klassenrates und des Schülerparlaments. Sie beschrieben das Zusammenspiel zwischen den beiden Gremien anhand verschiedener Beispiele. So hätten sie aus dem Erlös aus der Projektwoche Ziegen für ein Projekt in Nepal gekauft, sich einen Schulgarten und vermehrtem Unterricht im Aussenbereich gewünscht oder den Schulsilvester mitgestaltet. Ideen aus den Klassen würden per Antrag durch die jeweiligen Klassendelegierten ins Schülerparlament hinein- und die Diskussion darüber wieder in die Klassen zurückgetragen. Auf diesem Wege könnten bei Bedarf auch geschriebene und ungeschriebene Regeln einer Diskussion zugeführt werden. Darüber hinaus besteht an der Schule die Möglichkeit, individuelle Wünsche oder Ideen schriftlich formuliert in einen Briefkasten zu handlen des Schülerparlaments zu werfen. In den Interviews äusserten sich die meisten Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrpersonen zum Einbezug der Schulkinder zufrieden. Überdurchschnittlich viele Lernende waren in der schriftlichen Befragung klar der Ansicht, dass sie von den Lehrpersonen und der Schule ernst genommen würden (SCH P 9).
- Die Schule greift Themenschwerpunkte aus dem Elternforum mit ergänzenden Impulsen auf. In den Interviews betonten die Eltern, dass die Schule vorbildlich auf einzelne ihrer Themenschwerpunkte wie „Medienerziehung“, „Bubenarbeit“, „Sackgeld“ eingegangen sei

und diese mit weiteren Aktivitäten im Schulbereich und im Unterricht ergänzt habe, zum Beispiel mit Kampfspielen oder mit der Ausstellung „Mein Körper gehört mir“. Es gäbe allerdings auch Themen, wo man seitens der Schule deutliche Widerstände spüre, wurde erwähnt. So werde beispielsweise beim Thema „Hausaufgaben“ eher abgeblockt. Grundsätzlich erachten sich die Eltern mit ihren Anliegen von der Schule ernst genommen. Dies wurde von den meisten Erziehungsberechtigten in der schriftlichen Befragung klar so angegeben (ELT P 144). Überdurchschnittlich viele Eltern waren zudem eindeutig der Ansicht, dass sie an der Schule genügend Mitwirkungsmöglichkeiten hätten (ELT P 147).

- Die Schule und die Elternschaft engagieren sich für ein gegenseitiges Verständnis. Eine Vertretung des Elternforums ist Mitglied der Steuergruppe. Auf diese Weise war das Elternforum beispielsweise in den Prozess der Schulprogrammarbeit eingebunden. In den Interviews lobten verschiedene Eltern den anfangs Jahr organisierten Informationsanlass „Die Schule erklärt sich“, wo einer breiten Öffentlichkeit die Schulentwicklung und im Besonderen der lösungsorientierte Ansatz (LOA) durch das Schulteam näher gebracht wurde. Dieser Input wurde später mit einem gut besuchten LOA-Workshop für Eltern noch vertieft. Die Mitarbeitenden der Schule schätzten es gemäss Interviewaussagen ihrerseits, dass sie zuverlässig auf wichtige Dienstleistungen aus der Elternschaft zurückgreifen dürften. Die Jahresberichte des Elternforums geben Einblick in dessen vielfältiges Unterstützungsangebot. So organisieren Eltern beispielsweise jeweils an Schulbesuchstagen den Pausenkaffee und den Kinderhütedienst, helfen an Erzählabenden und Projektwochen mit oder übernehmen die Läusekontrolle. Der Mittelwert zur Aussage „Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen“ liegt in der schriftlichen Befragung signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen (ELT P 146).
- Die Schule stützt die Schulgemeinschaft mit speziellen Anlässen und Ritualen. Sie pflegt eine Vielzahl bewährter, klassenübergreifender Begegnungsmöglichkeiten. Die interviewten Schülerinnen und Schüler erzählten beispielsweise vom Schulsilvester, dem *Gipfeltreffen* und dem „Flohm“. Während der Evaluationstage waren sie gerade in klassendurchmischten Gruppen daran, für den bevorstehenden Schulsporttag zum Thema „Römer“ Gruppenembleme zu gestalten. Bei solchen Projekten werde den Schülerinnen und Schülern Mitverantwortung übertragen, wurde in verschiedenen Interviews berichtet, zum Beispiel das Übernehmen von Gruppenleitungsfunktionen, das Abholen jüngeren Schulkinder, das Posten-Betreuen beim Schulsporttag usw. In den Interviews berichteten die Schülerinnen und Schüler zudem mit Begeisterung von der letzten Projektwoche „Stadt der Kinder“. Am letzten Tag öffnete die spezielle Stadt „Henggartthur“ auch für die interessierte Öffentlichkeit ihre Tore. Beim im Rahmen der Evaluation besuchten Schulhaussingen kamen neben dem Gesamtchor auch einzelne Klassen, einzelne Schulkinder und Lehrpersonen mit ihren Instrumenten sowie die Schulhaus-Band zur Geltung. Die Freude am gemeinsamen Singen war gut beobachtbar. Auf Geburtstagskinder macht an der Schule jeweils eine brennende Kerze im Foyer aufmerksam. Neu eintretende Schülerinnen und Schüler des Kindergartens sowie der 1. Klasse werden speziell begrüsst, solche der 6. Klasse speziell verabschiedet. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

---

### Schwächen

- Die Ausgestaltung des Klassenrates ist stark lehrpersonenabhängig. Der Klassenrat werde nach vertiefter, teaminterner Auseinandersetzung zwar in allen Klassen abgehalten, wurde in den Interviews bekräftigt. Doch der Partizipationsgehalt sei sehr unterschiedlich. In einigen Klassen könne man überall ein bisschen mitreden, meinten die Schülerinnen und

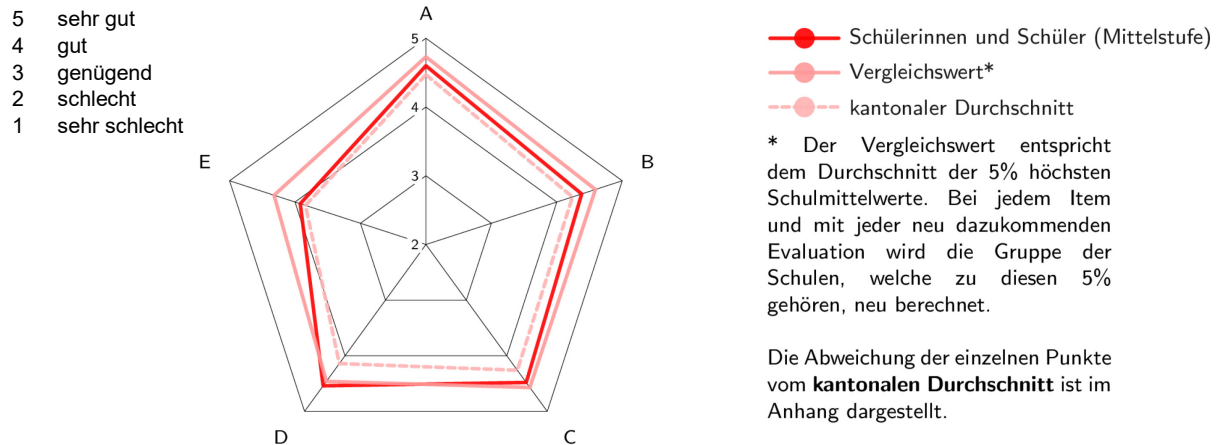


Schüler – zum Beispiel, ob man im Turnen wieder einmal Volleyball spiele, mehr Mathematikstunden einbaue oder ein bestimmtes M/U-Thema aufgreife. Auch Streitereien in der Pause kämen von Zeit zu Zeit zur Sprache und natürlich Themen, welche im Zusammenhang mit dem Schülerparlament stünden. Es gäbe aber auch Klassen, in denen der Klassenrat nicht sonderlich gepflegt werde und man nicht einmal Zeit gefunden habe, Neuwahlen für das Schülerparlament durchzuführen, wurde bedauert. Weder im Portfolio noch in den geführten Interviews gab es Hinweise auf Standards oder inhaltliche Schwerpunkte im Sinne von Orientierungshilfen für die Gestaltung des Klassenrats.

Abbildung 4

## Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen



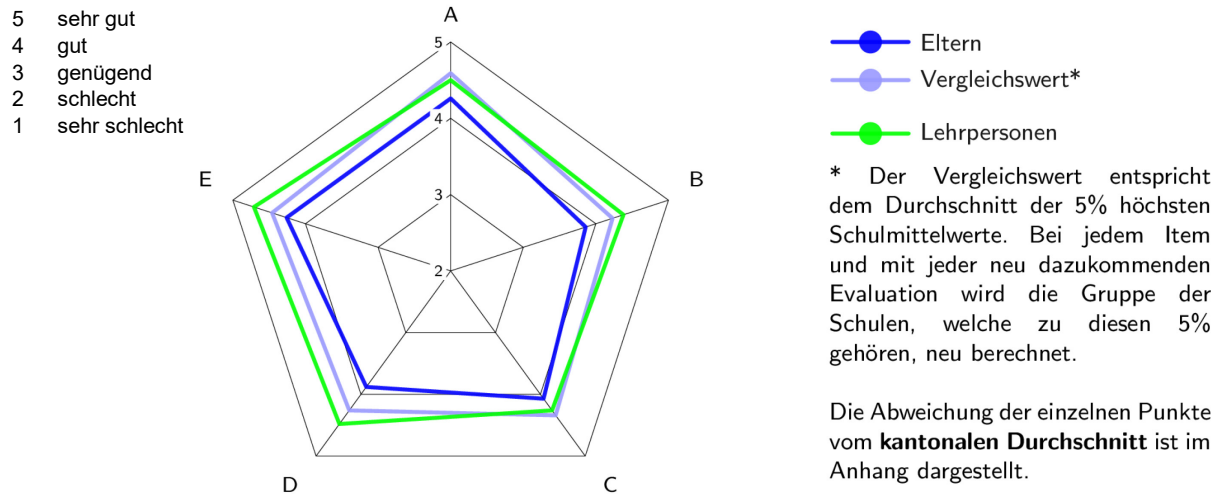
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.  
B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.  
C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.  
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.  
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.



Abbildung 5

## Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

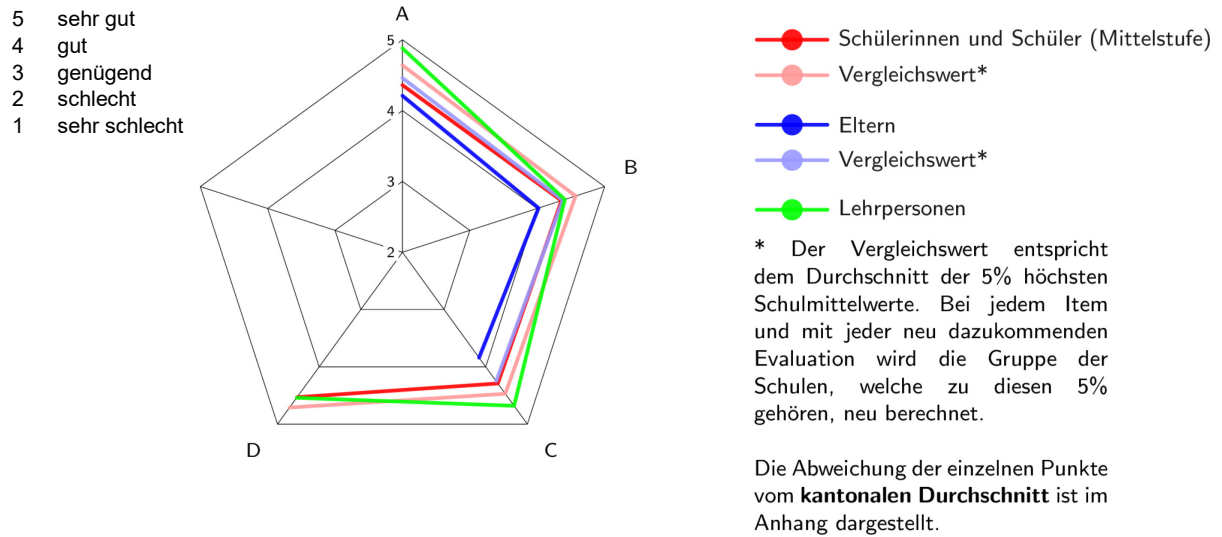


- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 6

## Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Schulregeln sind sinnvoll.  
B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.  
C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.  
D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

## Gemeinschaftskompetenzen fördern

---

### **Die Schule sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler mit speziellen Programmen für gemeinschaftsförderndes Verhalten.**

#### Stärken

---

- Mit einem speziellen Training unterstützt die Schulsozialarbeit präventiv die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Gemäss Unterlagen im Portfolio und zusätzlich zur Verfügung gestellten Dokumenten wird erwünschtes Verhalten im Rahmen von Sozialtrainings thematisiert und konkretisiert. Die Schülerinnen und Schüler werden von der Schulsozialarbeiterin jeweils im Turnus von zwei Jahren während zehn Lektionen mit Handlungsstrategien zur Selbststeuerung, zum Ausdrücken/Wahrnehmen/Verstehen von Gefühlen sowie zum Umgang mit Konflikten vertraut gemacht. In den Interviews erzählten die Schülerinnen und Schüler von diesen Sequenzen und verwiesen auf die in der Folge hergestellten Plakate, welche sie im Schulzimmer an hilfreiche Handlungsmöglichkeiten erinnerten. Im Allgemeinen gehe es an dieser Schule sehr friedlich zu und her. Allfällige Streitereien und Konflikte lösten sie mit zunehmendem Alter alleine. Manchmal helfe es wirklich, sich dem „Inneren Schiedsrichter“ zuzuwenden oder sich in die *Kampfarena* zu begeben. Ansonsten würden ihnen die Lehrpersonen, die Schulsozialarbeiterin oder der Schulleiter unterstützend zur Seite stehen. Auch die Eltern zeigten sich in den Interviews über die Sozialtrainings informiert. Sie äusserten sich zur Förderung sozialer Kompetenzen zufrieden und lobten insbesondere, dass der Wahrnehmung von Gefühlen gezielt Beachtung geschenkt werde. Gemäss verschiedener Hinweise in den Interviews steht das Sozialtraining in einer Probebeziehungsweise Überarbeitungsphase. Der Findungsprozess sei noch nicht abgeschlossen, wurde erklärt. So fehlten zum Beispiel Hinweise zur Passung zwischen LOA und dem Sozialtraining.
- Einzelne Lehrpersonen fördern gezielt das selbstgesteuerte Verhalten. In verschiedenen Klassen werden regelmässig kurze Sequenzen zur Förderung Exekutiver Funktionen eingebaut. Damit möchten die Lehrpersonen nach eigenen Aussagen den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten anbieten, sowohl soziales als auch selbstdiszipliniertes Verhalten auf spielerische Art zu üben – zum Beispiel sich zu konzentrieren, die Aufmerksamkeit zu lenken, Regeln zu beachten, eigene Emotionen und Impulse zu steuern. Die Schülerinnen und Schüler würden mit Freude und mit zunehmender Kompetenz auf dieses Angebot eingehen. Das Schulteam sei daran, die Förderung Exekutiver Funktionen ins Schulprogramm aufzunehmen und somit dem Aufbau sozialer und kognitiver Kompetenzen einen weiteren Impuls zu geben, wurde in Interviews erklärt.

## Verbindliche Verhaltensgrundsätze

---

### **Die Schule fokussiert mit dem positiv formulierten Schulhauskodex das gelingende und konstruktive Zusammenleben. Auf Regelverletzungen wird unterschiedlich konsequent reagiert.**

#### Stärken

---

- Die Schule achtet gezielt auf konstruktive, wertschätzende Verhaltensweisen. Sie orientiert sich dabei primär am lösungsorientierten Ansatz. Der daraus abgeleitete Schulhauskodex

mit seinen vier Merksätzen, den drei Gebotstafeln und dem Nutzungsplan für das Schulareal im Sommer sowie im Winter dient als Rahmen. Er ist im Schulhaus wie auch in den einzelnen Schulzimmern gut sichtbar platziert. Der Schulhauskodex erinnert an den Anspruch, respektvoll miteinander umzugehen, Konflikte gemeinsam zu lösen sowie Materialien und Infrastruktur sorgfältig zu nutzen. Die Merksätze sind in leicht verständlicher Sprache im „Henggartner Schulhauslied“ vertont. In den Interviews mit Mitarbeitenden wurde immer wieder die gemeinsam getragene Grundhaltung des Schulteam herausgestrichen, welche als Basis für einen respektvollen Umgang an der ganzen Schule diene. Mit dem LOA-Ansatz habe man eine gemeinsame Sprache für den Austausch gefunden. An dieser Schule sei es zentral, auf gelingenden Beziehungen aufzubauen, sich dabei auf die Ressourcen jeder einzelnen Person zu konzentrieren und diese zu fördern. Sowohl Schülerinnen und Schüler, als auch Eltern und Lehrpersonen erwähnten verschiedene Möglichkeiten, um konstruktiv zu kommunizieren und zu reagieren – zum Beispiel mit dem Grundsatz „Fragen statt sagen“ zu reagieren, die Konfliktsituation und den Lösungsansatz auf einer Skala zwischen 1 und 10 zu positionieren, sich auf Schritte auf der „Friedenstreppe“ zu besinnen, Gutes zu unterstützen, Lob auszusprechen und den Fokus auf Gelingendes und auf den nächsten Schritt zu legen. Die Lehrpersonen seien sehr bemüht, bei Unstimmigkeiten unter den Schülerinnen und Schülern mitzuhelfen, einen Konflikt lösungsorientiert zu klären und zeitnah in Ordnung zu bringen, wurde von mündlich befragten Eltern betont. Der Mittelwert zur Aussage „Wenn Schüler/-innen andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein“ liegt in der schriftlichen Befragung der Mittelstufenschulkinder signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen (SCH P 10).

- Die Schule hat ihr ursprüngliches, umfangreiches Regelwerk markant verschlankt. Auf Schulebene haben die Schülerinnen und Schüler drei grün umrandete Gebotstafeln zu beachten. Diese machen mit fotografischen Darstellungen auf erwünschtes Verhalten auf dem Schulareal aufmerksam, nämlich dass man zum Beispiel neben den Bäumen und nicht auf den Bäumen spielt. Im Rahmen der Interviews war in Erfahrung zu bringen, dass der jetzt gültige Kodex das Resultat eines Verdichtungsprozesses sei. Es sei gelungen die vorherigen, detaillierten Ansprüche – festgeschrieben in rund dreissig Regeln und Verboten – mit wenigen, positiv formulierten Verhaltensgrundsätzen zu ersetzen, was auch dem LOA-Ansatz entspreche. Allerdings seien die jetzigen Schülerinnen und Schüler an diesem Prozess nicht beteiligt gewesen, und der Schulhauskodex sei ihnen in letzter Zeit auch nicht zur Diskussion unterbreitet worden, wurde in Interviews festgestellt. Laut schriftlicher Befragung erachten die meisten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe, fast alle Eltern und alle Lehrpersonen die Regeln eindeutig als sinnvoll (SCH P 13, ELT P 13, LP P 13). Zudem liegt der Mittelwert zur Aussage „Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt“ in der Schülerbefragung signifikant über dem Durchschnitt aller Primarschulen (SCH P 15).

### Schwächen

---

- Im Umgang mit Abmachungen und Regeln reagieren die Lehrpersonen unterschiedlich konsequent und streng. In den Interviews erzählten die Eltern sowohl von verschriftlichten als auch von ungeschriebenen Klassenregeln. Der Umgang mit Meldezetteln, Einträgen und Elternunterschriften sei uneinheitlich. Die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler berichteten von strengeren und weniger strengen Lehrpersonen und von solchen, die gar nicht richtig hinschauten, auch wenn gegen Schulhausregeln verstossen werde. Der Geist des lösungsorientierten Ansatzes sei noch nicht in allen Klassen in der Tiefe angekommen, wurde in Interviews eingeräumt. In diesem Bereich seien „die Personen individuell unterwegs“. Nachdem sich nun nach vier Jahren eine gemeinsame LOA-Sprache zu

etablieren beginne, würden geeignete Strukturen und Verbindlichkeiten diesen Ansatz allenfalls nachhaltig stützen, wurde in Interviews mit Schulbeteiligten eingebracht. Einzelne Eltern äusserten sich ausserdem etwas ambivalent zum Umgang mit Regeln. Sie schilderten den Eindruck, dass an dieser Schule das Thema „Strafen“ nicht an vorderster Stelle stehe, was eigentlich zu begrüssen sei. Wenn Schülerinnen und Schüler beim Übertreten eines Gebotes erwischt würden, hätten sie das richtige Verhalten im Grunde in einem grünen Kreis zeichnerisch darzustellen. Vereinzelt würden Lehrpersonen jedoch in alte Muster zurückfallen und gewisse Sätze zehnmal oder einen ganzen Straftext abschreiben lassen, wurde erwähnt. Gemäss Unterlagen im Portfolio sind Interventionsmöglichkeiten und Reaktionen in herausfordernden Situationen im Rahmen des Schulhauskodexes eigentlich festgeschrieben.

### *Begegnungsraum*

---

**Die Schule achtet auf eine sorgfältige Nutzung der Materialien und der Infrastruktur. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich auf dem Schulareal wohl und sicher.**

### *Stärken*

---

- Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, zu Material und Infrastruktur Sorge zu tragen. Dieser Grundsatz ist im Schulhauskodex enthalten. In einzelnen Klassen werde meistens am Montag Kontrolle über das Material im Klassenzimmer und über die persönlichen Werkzeuge gemacht, berichteten die Schülerinnen und Schüler in den Interviews. Wenn etwas kaputt gehe, werde das meistens im Klassenrat thematisiert. Bei mutwilligen Beschädigungen werde das Wiedergutmachungsprinzip angewendet, erklärten die Lehrpersonen. Die mündlich befragten Eltern wussten, dass man beispielsweise für einen neuen Bleistift den kleinen Stummel vorzuweisen habe und in einzelnen Klassen das Ämtli des Materialchefs oder der Materialchefin fest installiert sei. In diesem Bereich nehme man an dieser Schule sehr genau, das sei aber gut so und helfe dem Trend der Materialverschwendung etwas entgegenzusetzen, meinten interviewte Eltern. Die Pausen-Spielgeräte werden von den verantwortlichen Schülerinnen und Schülern nach dem Gebrauch kontrolliert und in die sorgfältig beschrifteten Boxen im „Pausenhüttli“ versorgt (Beobachtungen, Interviews).
- Das Schulareal, das Schulhaus, die Schulzimmer und Arbeitsräume machen einen gepflegten Eindruck. Beim Eintreten ins Schulhaus fallen die schön präsentierten Zeichnungen auf. In den meisten Schulzimmern kommt eine persönliche Note zum Ausdruck, zum Beispiel die Abtrennung von Arbeitsnischen mittels Pflanzen. Die ordentliche Instandhaltung und Sicherung des grosszügigen Aussenareals mit dem „Pausenhüttli“ und der *Kampfarena* verlangt vom Hausdienst einiges an Aufmerksamkeit und Wohlwollen. Sachbeschädigungen würden meistens aufs Konto von Jugendlichen ausserhalb der Henggarter Schulgemeinschaft gehen, wurde in Interviews erzählt. Auch da würden der Kontakt und das Gespräch gesucht. Die Schülerinnen und Schüler würden durch regelmässiges „Fötzeln“ für die Sauberhaltung des Aussenbereiches sensibilisiert. Wenn etwas kaputt gehe, seien es eher kleinere Sachen, die man regeln könne, zum Beispiel indem die betreffenden Schülerinnen und Schüler in eine Wiedergutmach-Aktion einbezogen würden.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich auf dem Schulareal wohl und sicher. Dieser Aussage stimmten fast alle der schriftlich befragten Schulkinder und alle Lehrpersonen zu

(SCH P 2, LP P 2). In den Interviews bekräftigten die Schülerinnen und Schüler, dass man an dieser Schule eigentlich vor niemandem Angst zu haben brauche. Man kenne sich ja gut. Einzelne Schülerinnen und Schüler zögen es vor, sich nicht in grössere Gruppen zu begeben. Auf dem „Freundschaftsbänkli“ auf dem Schulareal könne man jedoch signalisieren, wenn man gerne jemanden an seiner Seite hätte. Die während der Evaluationstage beobachteten Pausen verliefen friedlich und in angeregter Stimmung.

### Konfliktbewältigung

**Die Mitarbeitenden sowie die Schülerinnen und Schüler verfügen mit dem lösungsorientierten Ansatz über geeignete Handlungskompetenzen zur Konfliktbewältigung. Daneben können sie sich auf ein solides Supportsystem abstützen.**

### Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler trauen sich bei Konflikten eigene Lösungen zu oder nehmen die Unterstützung des Schulteams in Anspruch. Die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler berichteten von erfolgreichen Vermittlungsstrategien im Klassenverband, zum Beispiel im Rahmen des Klassenrates. Da hätten sie gemeinsam herausgefunden, warum jemand gestritten habe und Lösungen gefunden. Ein anderes Mal seien Tipps an die Adresse der Konfliktparteien hilfreich gewesen. In den Lektionen mit der Sozialarbeit würden sie ja lernen, was man in schwierigen Situationen machen könne und wie man helfen könne, Streit zu schlichten, wurde erwähnt. Manchmal sei es aber besser, wenn eine Lehrperson mit den Streitenden spreche, oder wenn es gar nicht mehr gehe, würde die Schulsozialarbeiterin oder der Schulleiter beigezogen.
- In herausfordernden Situationen können die Lehrpersonen auf ein solides Unterstützungssystem zurückgreifen. Schulintern stehen verschiedene Austauschgefässe zur Verfügung, in denen sich die Mitarbeitenden gegenseitig unterstützen und sich Ideen zu Konfliktlösungen holen können, zum Beispiel in den pädagogischen Sitzungen, den Hospitationsgruppen, im interdisziplinären Team (IDT) oder mit der Schulsozialarbeit (Portfolio, Interviews). Zudem stützen sich die Lehrpersonen in kritischen Situationen zunehmend auf den LOA-Ansatz ab, wurde betont. Dies zeige nicht zuletzt im Austausch mit Eltern eine deeskalierende Wirkung. Die Lehrpersonen wiesen in den Interviews auf verschiedene externe Supportmöglichkeiten wie Weiterbildungen, externe Begleitungen oder Supervision hin. In der schriftlichen Befragung schätzten die Lehrpersonen den Umgang der Schule mit Konflikten und Problemen unter den Schülerinnen und Schülern als kompetenter ein als die Eltern. Bei den Lehrpersonen stimmten fast alle dieser Aussage klar zu, bei den Eltern war es lediglich eine Mehrheit (LP P 3, ELT P 3).
- Die Eltern wissen, wo sie sich in Konfliktsituationen Unterstützung holen können. Sie würden sich in der Regel zuerst an die Lehrpersonen wenden, erklärten sie in den Interviews. Ihnen seien aber auch Hilfestellungen durch die Schulsozialarbeit und die Schulleitung bekannt sowie externe Angebote wie Familientherapie oder das Kriseninterventionszentrum KIZ.

## Reflexion und Evaluation

---

### **Die Schule diskutiert und reflektiert auf vielfältige Weise ihre Entwicklungsschritte im Bereich der Schulgemeinschaft.**

#### *Stärken*

---

- Die Schule nutzt verschiedene Gelegenheiten, um über das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft zu reflektieren. Mit dem lösungsorientierten Ansatz und dem Schwerpunkt „Gelingende Beziehungen“ hat die Schule der Förderung und Pflege der Schulgemeinschaft innerhalb des Schulprogramms Priorität zugeordnet. Im Visionspapier 2016-2020 unterzog die Schulleitung den LOA-Prozess einer eingehenden Analyse. Gemäss Aussagen in Interviews werde insbesondere an Weiterbildungstagen über den Umsetzungsstand aktueller Entwicklungsfelder diskutiert und reflektiert. Auf diese Weise kämen die Fördermassnahmen zur Erhaltung und Optimierung einer tragfähigen Schulgemeinschaft regelmässig zur Sprache. Auch an den Mitarbeitergesprächen gebe es Gelegenheit, sich über gelingende Beziehungen und über Einstellungen gegenüber dem lösungsorientierten Ansatz auszutauschen, wurde erwähnt. Feedbackrunden im Anschluss an Aktivitäten, zum Beispiel nach einem *Gipfeltreffen* oder nach der Verabschiedung der 6. Klässler, trügen dazu bei, Bewährtes zu hinterfragen und allenfalls anzupassen. Mittels der Umfrage „Gefühlsmonster“ wollte die Schule bei den Schülerinnen und Schülern in Erfahrung bringen, welche Bereiche in die Schulentwicklung einfliessen sollten. Die Schule zog daraus verschiedene Erkenntnisse für die Gestaltung des Unterrichts und der Schulgemeinschaft. Unter anderem formulierte sie das Fazit, dass an erster Stelle die soziale Integration beziehungsweise das Dabeisein-Können für das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler entscheidend sei.
- Das Schulteam hat sein LOA-Verständnis in einem Werkbuch gemeinsam verarbeitet und dargestellt. Im Vorwort hielt die Schulleitung fest, dass auf diese Art der Prozess der letzten Jahre widerspiegelt werde. Das Buch enthält kreativ gestaltete Hinweise zum Menschenbild, zu Haltungsfragen und Annahmen, eine Auflistung lösungsorientierter Fragestellungen, verschiedene Leitsätze und Prinzipien sowie Anleitungen für eine lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern.

#### *Schwächen*

---

- Es gibt keine Hinweise auf ein systematisches Einholen von Feedbacks zu klar formulierten Kriterien einer gelungenen Schulgemeinschaft. Das Schulteam sah bisher davon ab, seine Ansprüche in diesem Bereich mit klar fassbaren Standards zu untermauern. Der lösungsorientierte Ansatz und auch gelingende Beziehungen seien in erster Linie mit Haltungsfragen verknüpft, wurde in Interviews betont. Daher seien Überprüfungen der Wirksamkeit eher im Rahmen von Beobachtungen und Diskussionen möglich als im Abarbeiten oder Evaluieren von festgelegten Kriterien.



# Anhänge

## A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule Henggart finden sich im Anhang A4.

### Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

### Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

### Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

### Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

### Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage,



Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der Evaluatorinnen und Evaluatoren im Team auch personell trianguliert wird.

## **A2    Datenschutz und Information**

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt. Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



## **A3 Beteiligte**

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

---

- Manuel Mattenberger (Teamleitung)
- Bernadette Halter Zeier
- Regula Spirig Esseiva

### **Kontaktpersonen der Schule**

---

- Marius Strebel (Schulleitung)
- Vreny Furrer

### **Kontaktperson der Schulpflege**

---

- Petra Lieb (Schulpräsidium)



## **A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan**

Vorbereitungssitzung:	08.12.2015
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	14.03.2016
Rücksendung der Fragebogen:	18.03.2016
Planungssitzung:	12.04.2016
Evaluationsbesuch:	23.05.2016-25.05.2016
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	08.06.2016

### **Dokumentenanalyse**

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Team

### **Schriftliche Befragung**

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Rücklauf Klassenlehrpersonen Primarstufe: 72.73%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 88.89%

Rücklauf Eltern Primarstufe: 82.93%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 100.00%

### **Beobachtungen**

15	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung
1	Vorbereitungsarbeiten zum Spiel- und Sporttag
1	Schulhaussingen

### **Interviews**

5	Interviews mit insgesamt	27	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	16	Lehrpersonen
1	Interview mit		dem Schulleiter
1	Interview mit	5	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	12	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	3	Schulmitarbeitenden



## Evaluationsplan Primarschule Henggart

Unterrichts- zeiten	Montag, 23. Mai 2016			Dienstag, 24. Mai 2016			Mittwoch, 25. Mai 2016		
	Mattenberger	Halter	Spirig	Mattenberger	Halter	Spirig	Mattenberger	Halter	Spirig
08.00-08.45	UB01 HA (4. Klasse) Ackermann	UB02 3. Klasse Kramer	UB03 5. Klasse Schwab	UB06 5. Klasse Rasi	UB07 3./4. Klasse Küng	UB08 KIGA Schneeberger	08.00-09.15 UB12 KIGA Müller	08.00-09.15 UB13 KIGA Schmick	UB14 1. Klasse Bärtsch/Heide (Halbklassen)
08.50-09.35	UB04 6. Klasse Waldvogel	UB05/30 4. Klasse Kasser		UB09 2. Klasse Arnold	UB10 DaZ (2. Klasse) Stelzer	UB11 IF (1. Klasse) Angst			UB15 HA (2. Klasse) Roost
							09.15 Schulhaussingen		
Pause	Vorstellung Evaluationsteam			Pausenbeobachtung			Austausch Evaluationsteam		
10.05-10.50	SCH01 6. Klasse	SCH02 Fokus (inkl. Schülerparlament)	SCH03 2./3. Klasse	SCH04 4. Klasse	SCH05 5. Klasse		11.00-12.15 SL		
10.55-11.40	Austausch Evaluationsteam			Austausch Evaluationsteam					
				11.30 Treffen für den Spiel- und Sporttag			12.20-12.50 Rückblick mit SL		
12.00-13.15	LP01 1./2. Klasse	LP02 5./6. Klasse (inkl. ICT)	LP03 3./4. Klasse	LP04 KIGA	LP05 Fokus	12.00-12.45 SVW			
13.30-14.15							13.50-ca. 17.00 Austausch Evaluationsteam		
14.30-15.15	Austausch Evaluationsteam			Austausch Evaluationsteam					
15.20-16.05		SSA				HD			
16.30	Kontakt TL mit SL	Besprechung Doppelbeobachtung		Kontakt TL mit SL					
17.00-18.15	17.00-18.00 SPF	ELT01 Elternforum	ELT02 MST	ELT03 KIGA/UST					

Legende Farben:

Legende Abkürzungen:

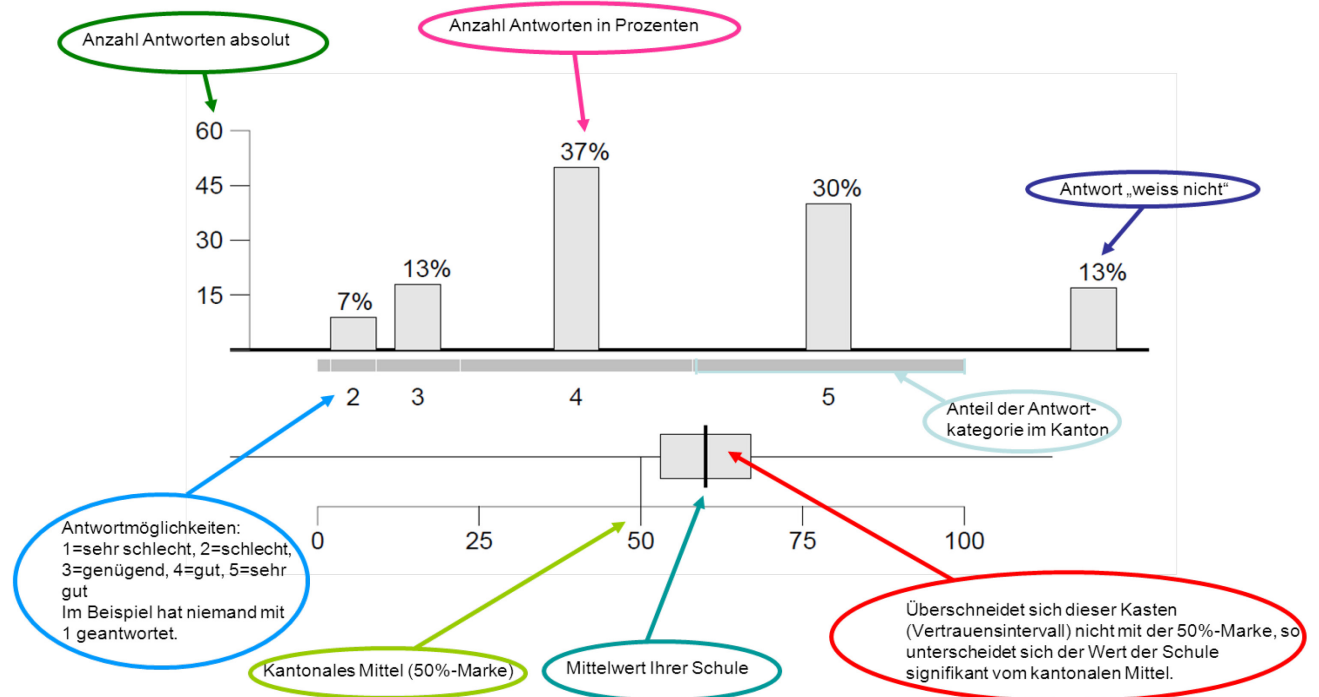
Arbeitsraum für Evaluationsteam:

Hinweis:

gelb = Beobachtungen, grün = Interviews mit SchülerInnen, blau = Interviews mit Lehrpersonen, orange = Interviews mit Führungspersonen, rot = Interviews mit Eltern, grau = Interviews mit weiteren Mitarbeitenden  
UB = Unterrichtsbesuch, SCH = SchülerInnen, LP = Lehrpersonen, KLP = Klassenlehrpersonen, FLP = Fachlehrpersonen, SL = Schulleitung,  
SPF = Schulpflege, ELT = Eltern, HD = Hausdienst, SSA = Schulsozialarbeit, SVW = Schulverwaltung, KIGA = Kindergarten, UST = Unterstufe, MST = Mittelstufe,  
HA = Handarbeit, TL = Teamleitung Evaluationsteam  
Zimmer 0.3 (zwischen Schulleitungsbüro und Teamzimmer)  
Wenn keine Zeiten im Plan vermerkt sind, gelten die Angaben in der linken Spalte.

## A5 Auswertung Fragebogen

### Lesebeispiel



### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*

\*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

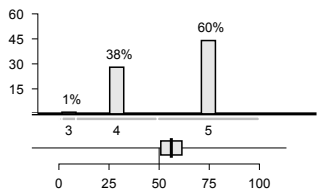
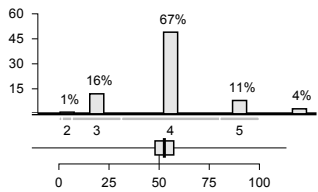
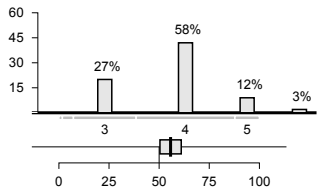
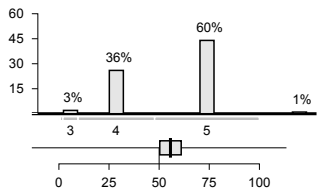
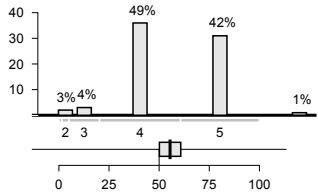
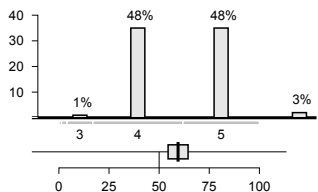




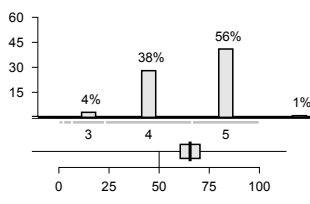
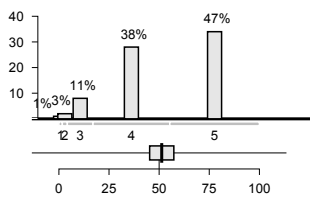
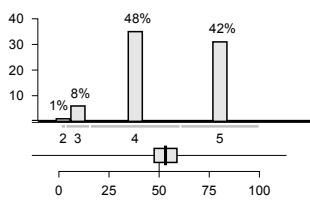
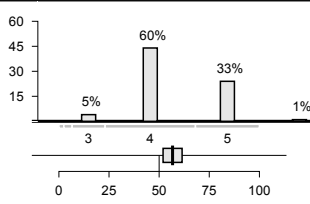
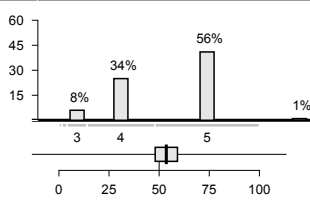
## Auswertung

### Henggart Primarschule, Schülerinnen und Schüler

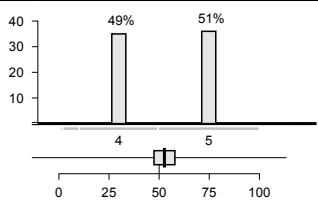
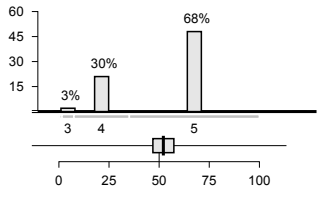
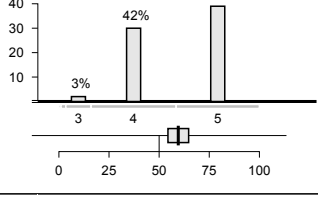
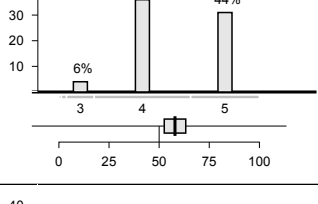
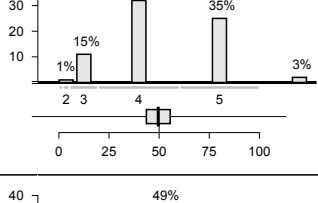
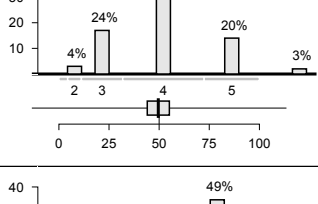
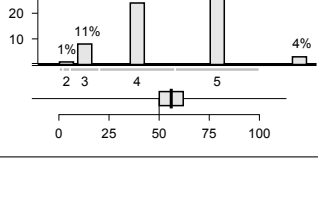
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 73**

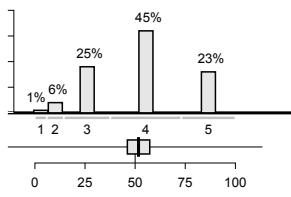
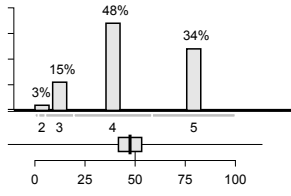
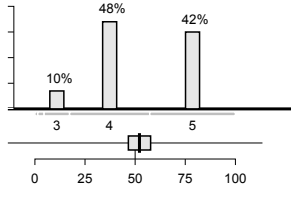
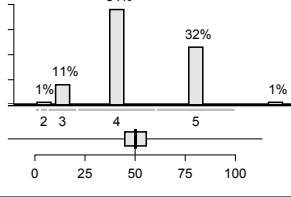
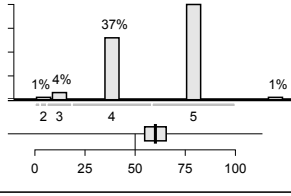
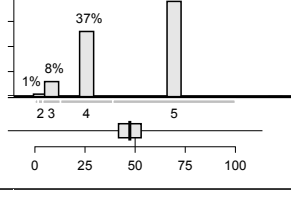
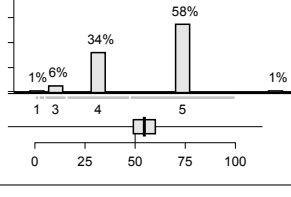
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	99%	4.60	+	↗	4.73
SCH P 6	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	78%	3.92	n.s.	→	4.32
SCH P 7	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	70%	3.82	+	↗	4.04
SCH P 9	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	96%	4.60	+	↗	4.73
SCH P 10	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	92%	4.38	+	↗	4.59
SCH P 11	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	96%	4.48	+	↗	4.57



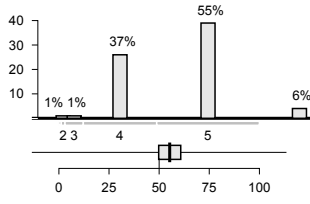
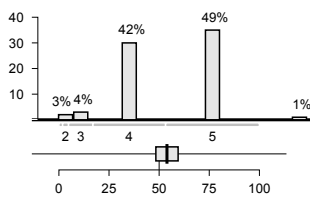
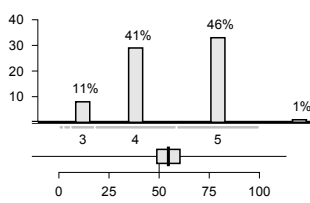
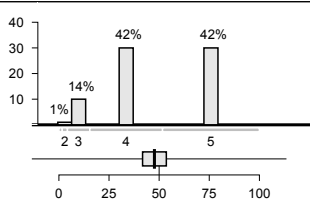
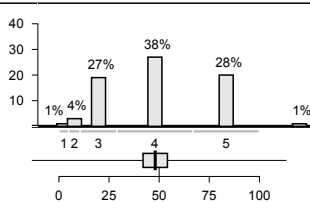
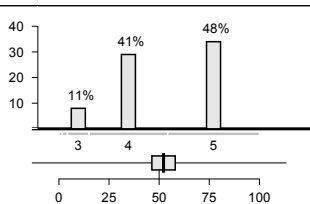
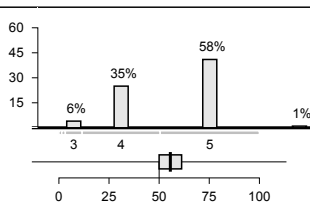
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	95%	4.54	+	↗	4.46
SCH P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	85%	4.36	n.s.	↗	4.64
SCH P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	90%	4.36	n.s.	→	4.57
SCH P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	93%	4.29	+	↗	4.47
SCH P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	90%	4.53	n.s.	→	4.71



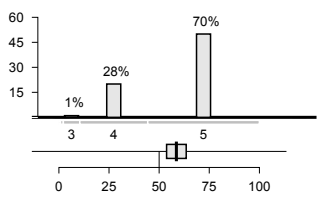
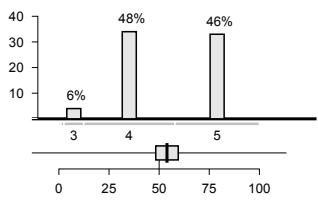
Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		2	100%	4.51	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		2	97%	4.67	n.s.	→	4.83
SCH P 23	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		2	97%	4.53	+	↗	4.59
SCH P 24	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		2	94%	4.39	+	↗	4.52
SCH P 30	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		2	80%	4.24	n.s.	↗	4.56
SCH P 31	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		2	69%	3.92	n.s.	→	4.40
SCH P 36	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		2	83%	4.42	+	↗	4.57

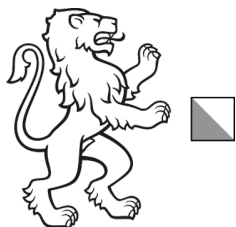
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		2	68%	3.87	n.s.	k.A.	4.36
SCH P 38	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		2	82%	4.21	n.s.	→	4.58
SCH P 39	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		2	90%	4.36	n.s.	→	4.61
SCH P 50	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		2	86%	4.24	n.s.	→	4.55
SCH P 51	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		2	93%	4.53	+	↗	4.63
SCH P 53	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		2	90%	4.49	n.s.	→	4.77
SCH P 54	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		2	92%	4.55	n.s.	↗	4.70



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 56	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		2	92%	4.56	n.s.	↗	4.68
SCH P 58	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	92%	4.45	n.s.	→	4.68
SCH P 59	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	87%	4.40	n.s.	→	4.59
SCH P 61	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	85%	4.33	n.s.	→	4.66
SCH P 77	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		2	66%	4.00	n.s.	→	4.48
SCH P 79	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	89%	4.41	n.s.	→	4.63
SCH P 81	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	93%	4.56	n.s.	↗	4.71



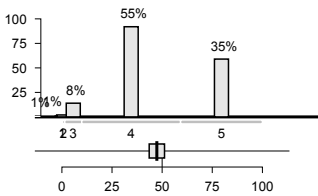
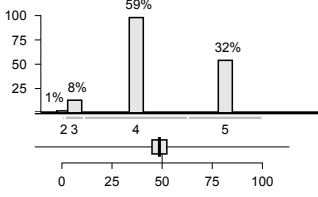
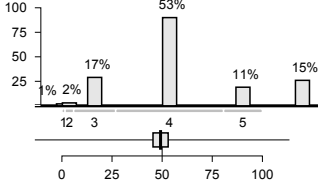
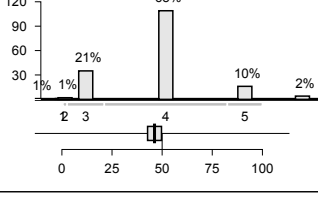
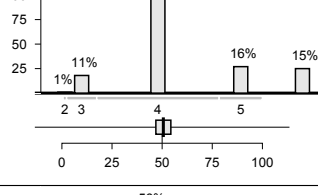
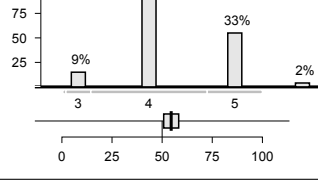
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 83	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		2	99%	4.70	+	→	4.73
SCH P 84	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	94%	4.43	n.s.	↗	4.62



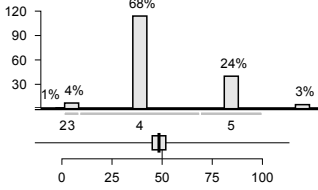
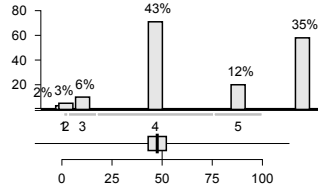
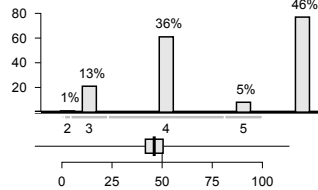
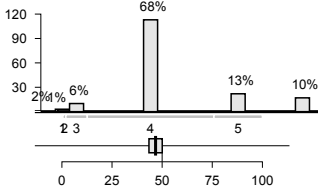
## Auswertung

### Henggart Primarschule, Eltern

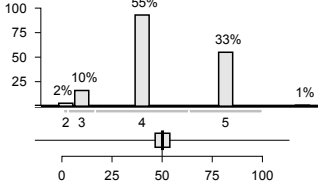
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 170**

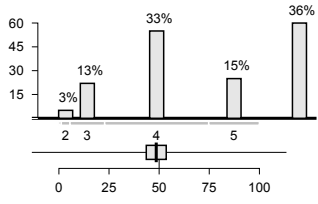
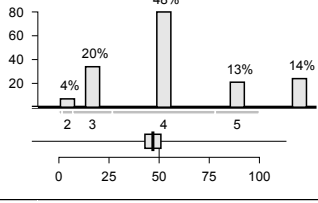
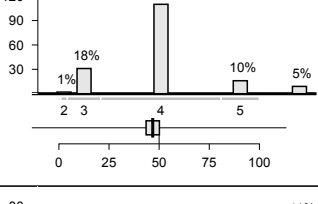
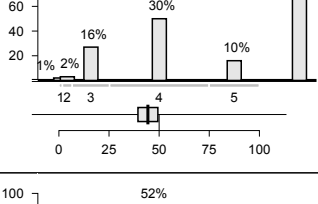
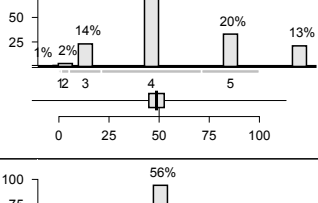
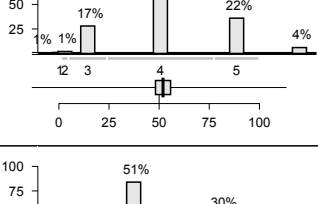
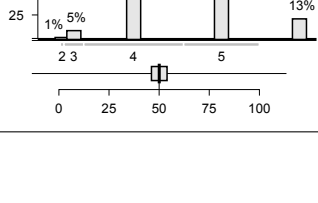
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		2	90%	4.28	n.s.	↗	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		3	91%	4.26	n.s.	↗	4.59
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		1	64%	3.88	n.s.	↗	4.26
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		3	75%	3.86	–	→	4.23
ELT P 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3	74%	4.07	n.s.	↗	4.34
ELT P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		1	89%	4.26	+	↗	4.46

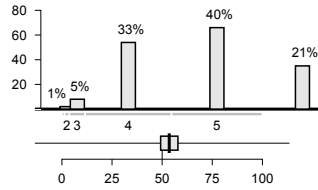
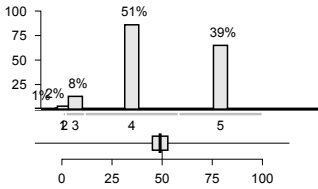
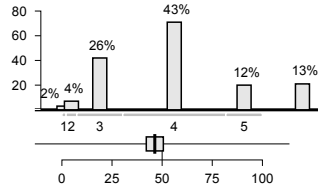
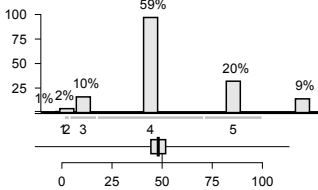
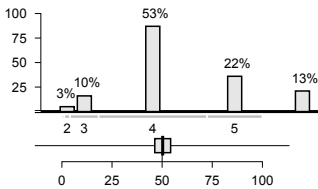
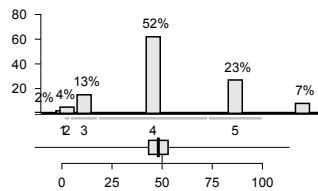
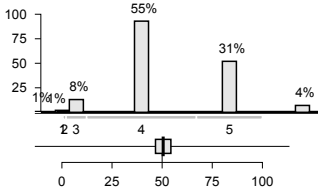


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		3	92%	4.21	n.s.	→	4.46
ELT P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3	54%	4.02	n.s.	→	4.38
ELT P 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		2	41%	3.84	n.s.	→	4.25
ELT P 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		3	81%	4.06	n.s.	→	4.39

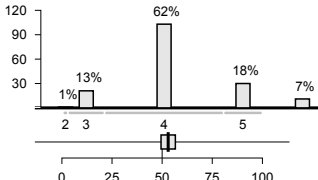
## Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		2	88%	4.24	n.s.	↗	4.45

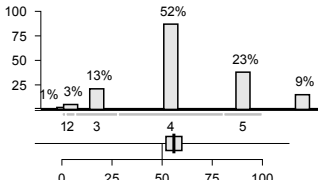
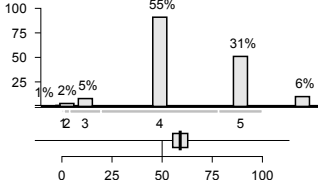
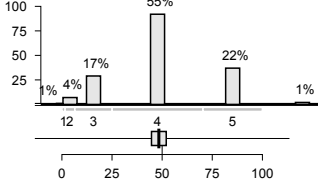
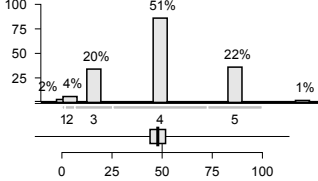
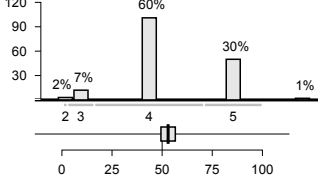
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3	48%	3.99	n.s.	→	4.30
ELT P 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		4	61%	3.85	n.s.	↗	4.20
ELT P 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		2	75%	3.89	n.s.	↘	4.16
ELT P 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4	40%	3.83	–	→	4.24
ELT P 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		2	71%	4.06	n.s.	↗	4.31
ELT P 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		3	78%	4.03	n.s.	↗	4.23
ELT P 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		4	81%	4.29	n.s.	↗	4.48

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 51	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		5	73%	4.46	n.s.	↗	4.63
ELT P 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		2	90%	4.32	n.s.	↗	4.54
ELT P 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		6	55%	3.74	n.s.	→	4.16
ELT P 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		6	79%	4.09	n.s.	→	4.36
ELT P 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		5	75%	4.12	n.s.	→	4.34
ELT P 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		51	75%	4.06	n.s.	→	4.32
ELT P 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		2	86%	4.25	n.s.	↗	4.47

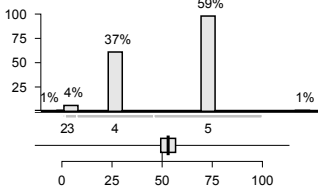
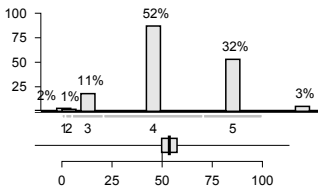
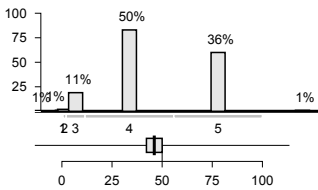
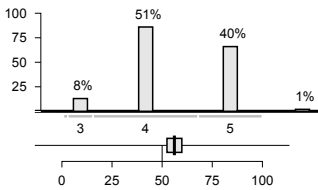
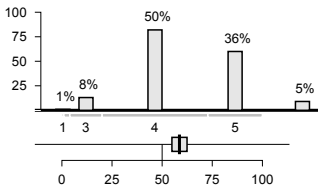
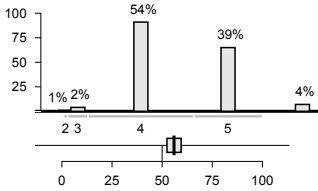
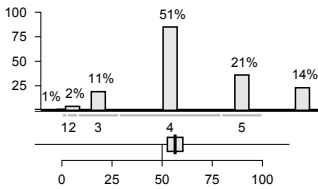


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		4	80%	4.05	n.s.	↗	4.19

## Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		2	74%	4.04	+	↗	4.25
ELT P 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		6	87%	4.25	+	↗	4.37
ELT P 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		2	77%	4.02	n.s.	↗	4.32
ELT P 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3	73%	3.96	n.s.	↗	4.28
ELT P 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		2	90%	4.22	n.s.	↗	4.42



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		3	95%	4.57	n.s.	→	4.70
ELT P 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		2	83%	4.20	n.s.	↗	4.43
ELT P 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4	86%	4.28	–	↗	4.59
ELT P 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		3	91%	4.34	+	↗	4.46
ELT P 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		5	86%	4.31	+	↗	4.39
ELT P 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		2	93%	4.38	+	↗	4.53
ELT P 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		2	72%	4.07	+	↗	4.26



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		3	56%	3.71	+	↗	3.98

Zufriedenheit								
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		2	90%	4.25	+	↗	4.50
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		3	93%	4.35	n.s.	↗	4.51
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		2	86%	4.28	+	↗	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		1	93%	4.24	+	↗	4.38



## Auswertung

### Henggart Primarschule, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 24**

Lebenswelt Schule																					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>12</td><td>50%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>50%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	12	50%	5	12	50%	0	100%	4.50	→						
Rating	Count	Percentage																			
4	12	50%																			
5	12	50%																			
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>50%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	11	46%	5	12	50%	0	96%	4.48	↗			
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	11	46%																			
5	12	50%																			
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>15</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>38%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	15	63%	5	9	38%	0	100%	4.38	→						
Rating	Count	Percentage																			
4	15	63%																			
5	9	38%																			
LP P 5	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>17</td><td>71%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>25%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	17	71%	5	6	25%	1	1	4%	0	96%	4.26	→			
Rating	Count	Percentage																			
4	17	71%																			
5	6	25%																			
1	1	4%																			
LP P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>7</td><td>29%</td></tr><tr><td>5</td><td>17</td><td>71%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	7	29%	5	17	71%	0	100%	4.71	↗						
Rating	Count	Percentage																			
4	7	29%																			
5	17	71%																			
LP P 13	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>3</td><td>13%</td></tr><tr><td>5</td><td>21</td><td>88%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	3	13%	5	21	88%	0	100%	4.88	↗						
Rating	Count	Percentage																			
4	3	13%																			
5	21	88%																			
LP P 14	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>12</td><td>50%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>42%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	12	50%	5	10	42%	1	1	4%	0	92%	4.41	→
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	12	50%																			
5	10	42%																			
1	1	4%																			
LP P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>6</td><td>25%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>54%</td></tr><tr><td>1</td><td>5</td><td>21%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	6	25%	5	13	54%	1	5	21%	0	79%	4.68	→			
Rating	Count	Percentage																			
4	6	25%																			
5	13	54%																			
1	5	21%																			





Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation									
LP P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>54%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	11	46%	5	13	54%		0	100%	4.54	→
Rating	Count	Percentage														
4	11	46%														
5	13	54%														

## Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 30	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufga- ben.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>58%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>29%</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	14	58%	5	7	29%	2	2	8%		0	88%	4.29	→
Rating	Count	Percentage																				
3	1	4%																				
4	14	58%																				
5	7	29%																				
2	2	8%																				
LP P 31	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>54%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>38%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	13	54%	5	9	38%	2	1	4%		0	92%	4.36	→
Rating	Count	Percentage																				
3	1	4%																				
4	13	54%																				
5	9	38%																				
2	1	4%																				
LP P 35	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die indivi- duelle Lösungen zulassen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>67%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>21%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	13%	4	16	67%	5	5	21%		0	88%	4.10	k.A.			
Rating	Count	Percentage																				
3	3	13%																				
4	16	67%																				
5	5	21%																				
LP P 36	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>12</td><td>50%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	12	50%	5	11	46%	2	1	4%		0	96%	4.48	→			
Rating	Count	Percentage																				
4	12	50%																				
5	11	46%																				
2	1	4%																				
LP P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>8</td><td>33%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>25%</td></tr><tr><td>2</td><td>6</td><td>25%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	17%	4	8	33%	5	6	25%	2	6	25%		0	58%	4.14	→
Rating	Count	Percentage																				
3	4	17%																				
4	8	33%																				
5	6	25%																				
2	6	25%																				
LP P 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>38%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	13%	4	11	46%	5	9	38%	2	1	4%		0	83%	4.30	→
Rating	Count	Percentage																				
3	3	13%																				
4	11	46%																				
5	9	38%																				
2	1	4%																				
LP P 71	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenü- gende Leistung ist.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>7</td><td>29%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>21%</td></tr><tr><td>2</td><td>10</td><td>42%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	8%	4	7	29%	5	5	21%	2	10	42%		0	50%	4.25	↗
Rating	Count	Percentage																				
3	2	8%																				
4	7	29%																				
5	5	21%																				
2	10	42%																				



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 72	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	42%	3.67	k.A.
LP P 73	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	46%	3.92	→
LP P 74	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	63%	4.20	→
LP P 75	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	42%	3.67	→
LP P 76	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	42%	3.57	→
LP P 77	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	42%	4.00	→
LP P 84	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	83%	4.20	→

## Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	100%	4.50	↗



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	96%	4.70	↗
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	92%	4.55	↗
LP P 93	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	100%	4.79	↗
LP P 94	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	96%	4.61	→
LP P 95	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	75%	4.22	→
LP P 96	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	96%	4.65	→
LP P 97	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	100%	4.71	↗
LP P 98	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	100%	4.50	↗
LP P 99	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	100%	4.42	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 100	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	96%	4.43	→
LP P 111	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	92%	4.27	↗
LP P 112	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	96%	4.70	↗
LP P 113	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	96%	4.52	↗
LP P 114	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	96%	4.70	↗
LP P 115	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	100%	4.67	→
LP P 116	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	33%	3.31	→
LP P 117	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	88%	4.43	→
LP P 118	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	46%	3.63	↘



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 120	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>14</td><td>58%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	10	42%	5	14	58%		0	100%	4.58	↗						
Rating	Count	Percentage																				
4	10	42%																				
5	14	58%																				
LP P 121	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>8</td><td>33%</td></tr><tr><td>5</td><td>16</td><td>67%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	8	33%	5	16	67%		0	100%	4.67	↗						
Rating	Count	Percentage																				
4	8	33%																				
5	16	67%																				
LP P 122	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>58%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>33%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	8%	4	14	58%	5	8	33%		0	92%	4.27	→			
Rating	Count	Percentage																				
3	2	8%																				
4	14	58%																				
5	8	33%																				
LP P 123	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>12</td><td>50%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>50%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	12	50%	5	12	50%		0	100%	4.50	→						
Rating	Count	Percentage																				
4	12	50%																				
5	12	50%																				
LP P 124	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>71%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>29%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	17	71%	5	7	29%		0	100%	4.29	↗						
Rating	Count	Percentage																				
4	17	71%																				
5	7	29%																				
LP P 125	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>54%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	11	46%	5	13	54%		0	100%	4.54	→						
Rating	Count	Percentage																				
4	11	46%																				
5	13	54%																				
LP P 126	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>21%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>33%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	21%	4	11	46%	5	8	33%		0	79%	4.16	↗			
Rating	Count	Percentage																				
3	5	21%																				
4	11	46%																				
5	8	33%																				
LP P 127	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>9</td><td>38%</td></tr><tr><td>5</td><td>15</td><td>63%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	9	38%	5	15	63%		0	100%	4.63	↗						
Rating	Count	Percentage																				
4	9	38%																				
5	15	63%																				
LP P 128	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>29%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>17%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>13%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	7	29%	4	10	42%	5	4	17%	6	3	13%		0	58%	3.82	→
Rating	Count	Percentage																				
3	7	29%																				
4	10	42%																				
5	4	17%																				
6	3	13%																				



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 129	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>71%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>25%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	17	71%	5	6	25%	1	1	4%	0	96%	4.26	→			
Rating	Count	Percentage																			
4	17	71%																			
5	6	25%																			
1	1	4%																			
LP P 130	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>58%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>42%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	14	58%	5	10	42%	0	100%	4.42	↗						
Rating	Count	Percentage																			
4	14	58%																			
5	10	42%																			
LP P 140	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>7</td><td>29%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>1</td><td>5</td><td>21%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	7	29%	5	11	46%	1	5	21%	0	75%	4.56	↗
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	7	29%																			
5	11	46%																			
1	5	21%																			
LP P 141	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>21%</td></tr><tr><td>4</td><td>7</td><td>29%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>33%</td></tr><tr><td>1</td><td>4</td><td>17%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	21%	4	7	29%	5	8	33%	1	4	17%	0	63%	4.20	↗
Rating	Count	Percentage																			
3	5	21%																			
4	7	29%																			
5	8	33%																			
1	4	17%																			

## Arbeitsklima

Arbeitsklima																		
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 200	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>5</td><td>21%</td></tr><tr><td>5</td><td>19</td><td>79%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	5	21%	5	19	79%	0	100%	4.79	↗			
Rating	Count	Percentage																
4	5	21%																
5	19	79%																
LP P 201	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>6</td><td>25%</td></tr><tr><td>5</td><td>18</td><td>75%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	6	25%	5	18	75%	0	100%	4.75	↗			
Rating	Count	Percentage																
4	6	25%																
5	18	75%																
LP P 202	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>54%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>42%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	13	54%	5	10	42%	0	96%	4.39	↗
Rating	Count	Percentage																
3	1	4%																
4	13	54%																
5	10	42%																
LP P 203	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>46%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	8%	4	11	46%	5	11	46%	0	92%	4.41	→
Rating	Count	Percentage																
3	2	8%																
4	11	46%																
5	11	46%																



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation									
LP P 204	Ich arbeite gerne an dieser Schule.	<p>A bar chart with two bars. The first bar is at value 4 with a height of 4 (17%). The second bar is at value 5 with a height of 20 (83%).</p> <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>4</td><td>17%</td></tr><tr><td>5</td><td>20</td><td>83%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	4	17%	5	20	83%	0	100%	4.83	↗
Rating	Count	Percentage													
4	4	17%													
5	20	83%													

## Zufriedenheit

Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>keine Antwort</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>2</td><td>8%</td></tr><tr><td>5</td><td>22</td><td>92%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	2	8%	5	22	92%	0	100%	4.92	↗						
Rating	Count	Percentage																			
4	2	8%																			
5	22	92%																			
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>5</td><td>23</td><td>96%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	1	4%	5	23	96%	0	100%	4.96	↗						
Rating	Count	Percentage																			
4	1	4%																			
5	23	96%																			
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>6</td><td>25%</td></tr><tr><td>5</td><td>18</td><td>75%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	6	25%	5	18	75%	0	100%	4.75	↗						
Rating	Count	Percentage																			
4	6	25%																			
5	18	75%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>50%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	10	42%	5	12	50%	6	1	4%	0	92%	4.50	↗
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	10	42%																			
5	12	50%																			
6	1	4%																			

**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
Fachstelle für Schulbeurteilung  
Josefstrasse 59, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. 043 259 79 00

